



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
1909**

405 (2.9.1909) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-317584](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-317584)

General-Anzeiger



Abonnement:

70 Pfennig monatlich, Verlagshaus 10 Pf. monatlich, durch die Post bez. incl. Postzuschlag 20. 2.45 pro Quartal, Einzel-Kummer 6 Pf.

In Inserate:

Die Colonien-Zeile . . . 25 Pf., Nachdrucke Inserate ; . . 30 „ Die Reklame-Zeile . . . 1 Mark

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Badische Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung.

Täglich 2 Ausgaben (ausgenommen Sonntag)

Eigene Redaktionsbureau in Berlin und Karlsruhe.

Schluss der Inseraten-Annahme für das Mittagsblatt Morgens 4 1/2 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Telegraphen-Adresse: „General-Anzeiger Mannheim“.

Telefon-Kommunikation: Direktion, Buchhaltung 1449, Druckerei-Bureau (Mannheimer) Druckarbeiten 841, Redaktion . . . 877, Expedition und Verlagsbuchhandlung . . . 218

Nr. 405.

Donnerstag, 2. September 1909.

(Mittagsblatt.)

Die heutige Mittagsausgabe umfasst 12 Seiten.

Telegramme.

Der Nordpol erreicht?

Kopenhagen, 1. September. (Nachricht des Nihau-Bureaus). Der dänische Dampfer „Hans Egede“, der der dänischen Verwaltung für die grönländischen Kolonien angehört, dockierte heute mittag am Nord. Der an Bord befindliche Inspektor für Grönland telegraphierte an die Verwaltung in Kopenhagen, an Bord befände sich der amerikanische Reisende Dr. Cook, der auf der Nordpol-Expedition am 21. April 1908 den Nordpol erreicht haben soll. Dr. Cook kam im Mai 1909 von Cap York nach Upernivik. Die Eskimos bei Cap York bestätigten die Richtigkeit der Reise Dr. Cooks.

Berlin, 2. Septbr. (Von uns, Berliner Bureau.) Zu der Nordpolfahrt Dr. Cooks wird aus Kopenhagen gemeldet: Dr. Cook verließ vor etwa 3 Jahren Amerika, um seine Expedition nach dem Nordpol zu unternehmen. Seit 3 Jahren hat man überhaupt nichts mehr von ihm gehört. Man glaubte schon, daß er verstorben sei, wesshalb auch die Gerüchte, daß er sich wohl behalten an Bord des schwedischen Dampfers „Hans Egede“ befände, hier große Ueberraschung hervorriefen. Dr. Cook hat früher gemeinsam mit Peary Nordpolfahrten unternommen und ist ein genauer Kenner der arktischen Verhältnisse, wesshalb er und seine Forschungstreife in hiesigen Gelehrtenkreisen auch ernst genommen werden. Ob er oberwiegend den Nordpol entdeckt hat, wird hier bezweifelt. Man nimmt vielmehr an, daß die über Grönland nach Kopenhagen übermittelten Nachrichten auf einem Mißverständnisse beruhen. Dr. Cook wird wahrscheinlich am nächsten Samstag in Kopenhagen eintreffen. — Der Direktor des Meteorologischen Instituts in Berlin äußerte sich gegenüber einem Mitarbeiter des „Berliner Tagebl.“, daß man von dem Verlauf der Expedition nur wenig gehört habe. Bis in die letzte Zeit trafen dort keinerlei Nachrichten über die Entwicklung des Cook'schen Unternehmens ein. Man kann vermuten, daß Cook auf dem Wege Pearys über die Westküste vorübergegangen ist.

London, 2. September. (Von uns, Londoner Bureau.) Jeder die angebliche Entdeckung des Nordpols liegen heute keine weiteren Nachrichten von Bedeutung vor. Aus Nordwigt gebracht, daß der Dampfer „Hans Egede“ gestern den Hafen anließ und sich ungefähr 3 Stunden lang dort aufhielt. Erst später wurde bekannt, daß sich Dr. Cook an Bord befand. Die dortigen Korrespondenten der hiesigen Zeitungen sagen, es sei absolutes Schweigen über alles gewahrt worden und offenbar habe Dr. Cook nicht gewillt, daß von seinen Erfolgen vorzeitig etwas bekannt werde. Die „Daily Mail“ läßt sich melden, es sei noch nicht festgestellt, ob Dr. Cook wirklich den Nordpol entdeckt habe. Es heißt, er sei nur bis an den Magnetpol gekommen, was natürlich nicht als ein besonderer Erfolg anzusehen sei. Allein der Direktor des Observatoriums in Ulece erhielt ein Telegramm von Dr. Cook in dem es ausdrücklich heißt, daß er den Nordpol entdeckt habe. Aus Kopenhagen wird noch gemeldet, daß der bekannte Nordpolfahrer Nathansen Dr. Cook beim Cap Nord getroffen und auch mit beiden Eskimos gesprochen habe, welche Dr. Cook nach dem Nordpol begleiteten. Die bei 2 Befragten alle von Dr. Cook gemachten Angaben und es unterliegt keinem Zweifel, daß Dr. Cook wirklich den Nordpol entdeckt hat.

3. 3 zur Abfahrt bereit.

Bülgig, 1. September. Das Lustschiff 3. 3 ist fahrbereit und wird abfahren, sobald es das Wetter gestattet. Um 5 Uhr abends setzte eine heftige Gewitterbö ein, die es notwendig machte, daß die Bewachungsmannschaften und auch die gerade ankommenden Annaburger Uaterschiffen zur Hilfe herangezogen wurden. Das Lustschiff bestand auch diese Probe gut. Im Laufe des Nachmittags wurde eine leichte Gossfaltung vorgenommen. Man hofft, daß der Kuffstieg abends um 10 Uhr erfolgen kann. Major Sperling weilt auf dem Landungsplatze.

Griechenland und die Türkei.

Berlin, 2. September. (Von uns, Berliner Bureau.) Aus Kanea wird gemeldet: Die von den Kriegsschiffen der Schutzmächte gelandeten Marineinfanterien haben die Festung Kanea wieder

verlassen. Das Exekutiv-Komitee verbürgt sich dafür, daß die griechische Flotte auf der Festung nicht wieder achtet wird. Serbisches Militär hat die Festung besetzt.

Ein Zusammenstoß zwischen Russen und Chinesen.

Berlin, 2. September. (Von uns, Berliner Bureau.) Der „Russ. Zeitung“ wird aus Petersburg gemeldet: Gestern stieß bei Chardin der russische Dampfer „Dionys“ mit einer chinesischen Barkasse zusammen. Die Chinesen eröffneten ein Gewehrfeuer, stiegen auf den Dampfer, schlugen die Mannschaften mit den Gewehrkolben nieder und fesselten den Kapitän. Russische Soldaten vertrieben die Chinesen und befreiten den Kapitän.

Die Cholera in Rotterdam.

Rotterdam, 1. September. Nach amtlicher Mitteilung des Bürgermeisters befinden sich heute in den hiesigen Baracken 18 Cholera Kranke und ein Choleraverdächtiger, deren Befinden jedoch befriedigend ist; 84 Personen befinden sich unter Beobachtung. Neue Todesfälle sind nicht zu verzeichnen.

Die politische Krise in Griechenland.

London, 2. September. (Von uns, Londoner Bureau.) Telegramme aus Athen, welche die „Daily Mail“ erhielt, besagen, daß der Rücktritt des Kronprinzen von Griechenland vom Oberkommando der Armee noch nicht beschlossen sei. Prinz Nikolaus habe den Rücktritt eingereicht, Prinz Andreas erbat einen dreijährigen Urlaub u. Prinz Christos habe gleichfalls auf telegraphischem Wege ein Gesuch um Verlängerung seines Urlaubs eingereicht. Prinz Georg, der älteste Sohn des Kronprinzen hat um einen jährigen Urlaub, damit er die Militär-Akademie in Berlin besuchen kann.

Berlin, 2. September. (Von uns, Berliner Bureau.) Der Wiener Korrespondent des „Berl. Tagebl.“ erzählt, daß der Kronprinz von Griechenland Urlaub zu einer zweijährigen Instruktionreise nach Deutschland nimmt, wozu ihm die Kronprinzessin und die jungen Kinder begleiten werden.

Barcelona.

London, 2. September. (Von uns, Londoner Bureau.) Telegramme aus Barcelona bestätigen die Verhaftung des spanischen Anarchistenführers Ferrer, den man in Verdacht hat, das Bombenattentat gegen König Alfons an seinem Hochzeitstage angestiftet zu haben. Er habe sich den Bart abnehmen lassen, um sich unkenntlich zu machen. Er war mit dem Portier seines Hotels in Streit geraten, sodaß dieser einen Weibsbuben herbeiholte. Als ihn derselbe zur Ausweisung aus dem Hause forderte, wurde er ganz verwirrt und nannte leiblos Namen, worauf sofort seine Verhaftung erfolgte.

Größere Feuer in einem Parlamentsgebäude.

London, 2. September. (Von uns, Londoner Bureau.) Das Parlamentsgebäude in Ontario in Kanada wurde von einem großen Feuer heimgesucht. Der ganze westliche Flügel, wo sich die wertvolle Bibliothek und das Archiv befinden, ist vom Brand zerstört worden. Eine Panik unter dem Beamtenpersonal des Parlaments konnte nur mit Mühe verhindert werden. Mehrere Beamte erlitten Brandwunden.

Vormarsch der Spanier in Marokko.

London, 2. September. (Von uns, Londoner Bureau.) Der Kriegsbildungsleiter des „Daily Telegraph“ in Melilla telegraphiert, daß er verschiedene vorgeschobene Positionen der Spanier besetzt habe und allgemein den Eindruck gewann, daß sich ihre Lage verbessert habe. Vorausichtlich würden die Operationen der Spanier von Erfolg begleitet sein, ohne daß es zu einem wirklichem Kampf komme.

Beulenpest in Casablanca.

London, 2. September. (Von uns, Londoner Bureau.) Die „Morning Post“ erhielt ein Telegramm aus Casablanca, demzufolge zu befürchten steht, daß der Ausbruch der Beulenpest ernst zu sein scheint, als man bisher annahm. Sowohl in Casablanca, als auch in der Umgegend sind Fälle von Beulenpest vorgekommen und man fürchtet, daß die schreckliche Seuche rasch um sich greifen werde.

Wien, 1. September. Die „Neue Freie Presse“ meldet nach einem aus Jerusalem eingegangenen Berichte, daß die Mohammedaner und orthodoxen Christen Jerusalems gegen das Vordringen der Horden der neuen deutschen Kirche Einspruch erhoben haben. Der Wali berichtet, Ruhestörungen seien zu befürchten, falls das Glockenläuten fortgesetzt werde.

Die polnische Sprache und der Katholikentag.

Auf dem Katholikentag in Breslau sprach Kardinal Ropp sein Bedauern aus, daß die Gesinnungen seiner polnischen Diözesanen nur in der hochföhrlichen Teilnahme am Festzuge und nicht auch im Worte, in ihrer Muttersprache, zum Ausdruck gekommen seien. Wie die Gesinnungen dieser polnisch redenden Diözesanen des Kardinals Ropp in Wirklichkeit, wenigstens bei vielen von ihnen, sind, ist in einer großpolnischen Rundgebung im galizischen Orle Janowizno aufgetreten, bei einem Solokfest, an dem sich Polen aus Oberschlesien, Oesterreich und Rußland beteiligten. Vertreter waren fast alle ober-schlesische Polenföhrer. Der „Reichsbote“ berichtet über das Fest:

Der Geist, der das Solokfest in Janowizno beherrscht, wird hinreichend charakterisiert durch die Rede des Ortsgemeinlichen kathol. Seelsorger, mit der er die neue Fahne des dortigen polnischen Arbeitervereins wehte. Er führte aus: Die Fahne sei ein Heiligthum des polnischen Vaterlandes, und er, der Pfarrer, sei des festen Glaubens, daß die Zeit nicht mehr fern liege, wo der Solok (der polnische Polke) seine Flügel zur Ueberwältigung des Feindes, der an der Verachtung der Polen arbeite, ausbreiten werde. Die Behandlung der Polen erfordert die rücksichtslose Bestrafung der Deutschen.

In diesem Geyton ging die „Weiberede“ weiter. Noch deutlicher wurde der Vorsitzende des Janowiznoer Arbeitervereins, der die neue Fahne als einen Wegweiser für das künftige Schlachtfeld bezeichnete und dem Fahnenträger folgenden Eid abnahm: „Ich gelobe vor der ganzen polnischen Nation, daß ich alle hinsichtlich der Fahne und des Vaterlandes übernommenen Pflichten erfüllen werde, sobald das Vaterland zum Kampf rufen sollte.“ Nach dem Gesänge des Liedes: „Noch ist Polen nicht verloren“ schloß der Vereinsvorsitzende die Versammlung mit den Worten:

Oberschlesien ist für uns der leitende Stern. An den ober-schlesischen Polen haben wir ein Beispiel, daß sie trotz ihrer mißlichen Lage für uns arbeiten. Sie zeigen keine Furcht vor dem Feinde, der sie bedrückt, um gegen ihn einst in den Kampf zu gehen. Arbeitet nur so weiter, ihr Brüder, für das polnische Vaterland. Treten wir erst mit euch einig zusammen, dann werden wir den Feind, den preussischen Satan, die Schlange, besiegen.

Diese Reden sind ja nun allerdings nicht von preussischen Oberschlesier gehalten worden, aber diese haben durch ihre Gegenwart und freundschaftliche Beteiligung an dem Feste unaußersprechbar gezeigt, daß sie mit den dort befuhrdeten Gesinnungen durchaus einverstanden sind. In Breslau würden sie sich wahrscheinlich aus guten Gründen vorzüglich ausgesprochen haben, aber die Gesinnungen wären dieselben geblieben und deshalb lag für die Regierung in der Tat kein Grund vor, die Genehmigung zum Gebrauche der polnischen Sprache zu geben, die lediglich nachgesucht worden war, um eine nationale polnische Rundgebung zu veranstalten. Man darf gespannt sein, ob die Herren vom Katholikentage, die die Ausführungen des Kardinals Ropp mit lautestem Beifall begleiteten, es der Mühe für wert halten werden, sich auch mit der polnischen Rundgebung in Janowizno zu beschäftigen. Wir empfehlen diese Rundgebung auch der geneigtesten Beachtung des hiesigen Zentrumsblattes, das gestern wieder einmal mit seiner bekannten Fortschrittlichkeit gegen uns antritt, weil wir uns erlauben, wenig Verständnis für die über-großen Sympathien deutscher Männer für die Polen Schlesiens zu zeigen, deren hochverräterische Absichten oben doch wohl deutlich genug zu Tage traten. Vielleicht interessiert das Mannheimer Zentrumsblatt auch die Tatsache, daß schon 1901 ein ober-schlesisches Arbeiterblatt „Praco“ einen Wahlauftrag vorbereitete, der u. a. auch folgende Ueberschrift trug: „Die nationale Arbeiterpartei Oberschlesiens“. Vielleicht interessiert das „Mannheimer Volksblatt“ die fernere Tatsache, daß seit Jahren von Polen und Westpreußen aus Oberschlesien in großpolnische Sinne bearbeitet wird. Bei den Wahlen von 1898 wurden nur 40. 1903 schon 44 000 und 1907 schon 115 000 großpolnische Stimmen abgegeben. 1901 wurden die großpolnischen Zeitungen Oberschlesiens durch den von Redakteur Korfanty gegründeten „Gornoslonski“ vermehrt. Der erste Leitartikel war im großpolnischen Sinne gehalten. Wir empfehlen dem Mannheimer Volksblatt den Abdruck des Aufsatzes, er findet sich im Polenspiegel. Dann werden die deutschen Katholiken Mannheims deutlich erkennen, welche vaterlandsfeindlichen Bestrebungen auf der Generalversammlung deutscher Katholiken — sei es auch nur indirekt — Förderung gefunden haben.

Wir können es nur mit Freuden begrüßen, daß die Regierung Festigkeit gezeigt hat auch gegen das Wollen des deutschen Katholikentages. Zentrum und Polen werden so wohl erkennen, daß der preussische Staat doch nicht gewillt ist, vor dem großpolnischen Ansturm einfach die Waffen zu strecken, auch wenn die „aus-schlaggebende“ Partei sich für diese edlen Patrioten erwärmt. Wir stehen in dieser Frage auf dem Standpunkt Wisnarski: „Wir wollen den Polen

nicht ihre Nationalität nehmen, wir wollen das Polentum nicht austreiben, aber wir wollen das Deutschtum seinerseits dafür schützen, daß es ausgerottet wird." Von diesem Gesichtspunkt aus — es sei nochmals gesagt — verstehen wir die Ermunterung, die die schlesischen Polen durch die Generalversammlung deutscher Katholiken erfahren haben, nicht. Wir bebauern und verurteilen sie und wissen uns darin eins mit allen vaterlandsliebenden deutschen Katholiken.

Auch in der geistigen dritten geschlossenen Versammlung des Katholikentages haben sich deutsche Männer wieder zu Fürsprechern polnischer Forderungen gemacht, die an sich gemäßigter erscheinen mögen, deren Wirklichkeit doch immer nur der Forderung der großpolnischen Sache dienen würde. Ein Antrag über konfessionelle Volksschulen verlangt, daß der Religionsunterricht in der Muttersprache erteilt werden dürfe. Reichstagsabgeordneter Marx-Düsseldorf bezeichnet es als reines Unrecht, daß den preussischen Polen der Religionsunterricht in ihrer Muttersprache nicht gestattet sei. Die Katholiken würden nicht dulden, daß polnischen Mitbürgern ihr heiligstes Recht vorenthalten werde. (Stürmischer Beifall.) Der Antrag wurde einstimmig angenommen.

Wir fügen hier am besten das Antworttelegramm an den Kaiser an den Katholikentag an. Es hat folgenden Wortlaut: „Ich habe mich über die Begrüßung der dort versammelten deutschen Katholiken gefreut und danke für den Ausdruck treuer patriotischer Gesinnung. Wilhelm I. B.“ Um Irrtümern zu vermeiden, wollen wir bemerken, daß der Kaiser den Ausdruck treuer patriotischer Gesinnung wohl nur in den Worten des Guldigungs-telegramms gefunden, in denen die Generalversammlung versichert, der Versöhnung der Konfessionen und sozialen Gesinnung zum Heile des teuren deutschen Vaterlandes dienen zu wollen. In der Polenjähererei der Merkale hat der Kaiser ganz sicher nicht den Ausdruck treuer patriotischer Gesinnung gefunden. Sie ist ja auch in der Tat etwas ganz anderes als Ausdruck treuer patriotischer Gesinnung. Das österreichische Telegramm ist die höfliche Antwort eines lebenswürdigen Monarchen auf eine höfliche und lebenswürdige Versicherung. Die Antwort auf die Polenanträge der Generalversammlung deutscher Katholiken wird die Regierung des Königs von Preußen geben, die nicht gewillt ist, um der schönen, in treuer patriotischer Gesinnung glühenden Augen der Merkale willen auch nur einen Damms gegen die großpolnische Hochflut einzurichten.

Politische Uebersicht.

Mannheim, 2. September 1908

Reichsverband der national-liberalen Jugend und Nationalverein.

Der Reichsverband der national-liberalen Jugend hat beschlossen, sich nicht nur an der geplanten Erinnerungsfeier anlässlich der 50jährigen Wiederkehr des Gründungstages des Nationalvereins in Eisenach am 16. Oktober zu beteiligen, sondern auch den ihm angeschlossenen Vereinen zu empfehlen, lokale Erinnerungsfeiern zu veranstalten. Es sollen sämtliche liberalen Vereine aufgefordert werden, sich hierzu zu beteiligen, damit diese Feiern zugleich zu einer ausdrucksvollen Kundgebung des Liberalismus überhaupt gegen die egoistische Politik des neuen Wolds ausgeübt werden können.

Das Ziel ist dasselbe.

Am Sonntag fand die Hauptversammlung des sozialdemokratischen Vereins für den Reichstagswahlkreis Neckinghauser-Forsten statt. Kaiserfeier und Leipziger Parteitag standen zur Erörterung. Hinsichtlich ersterer sprach sich der Reichstagskandidat nur bedingt, der Redakteur des Parteiorgans sogar sehr entschieden gegen die Arbeitseinstellungen am 1. Mai aus. Letzterer erklärte, die großen Zahlen der Kaiserfeiern in der Parteipresse seien immer stark übertrieben. Trotz entschiedenen Widerstandes der Führer beschloß die Versammlung, die Parteiangestellten und die Genossen zu verpflichten, daß sie ihren Tagesverdienst vom 1. Mai der Parteilasse opern. Bei der Besprechung des bevorstehenden Partei-

tages in Leipzig zeigte sich der Reichstagskandidat Polorny, sonst der radikalsten einer, als wahrer Friedensengel. Man solle die Meinung der anderen mehr achten lernen, sprach er. Es müßte eine Einigung gefunden werden zwischen Revisionismus und Radikalismus; über das Ziel bestünde ja keine Meinungsverschiedenheit, nur über den Weg, der zu ihm führt. Ein Nürnberg dürfe auf keinen Fall wieder vorkommen. Seinen Ausführungen entspricht die Resolution, die von anderer Seite eingebracht und von der Versammlung angenommen wurde. Sie lautet:

„Die Generalversammlung des Sozialdemokratischen Vereins für den Reichstagswahlkreis Neckinghauser-Forsten erweist dem Leipziger Parteitag einen würdevollen Besuch. Die vorhandenen Meinungsverschiedenheiten müssen in einer Form behandelt werden, die unseren Gegnern keinen Anlaß bieten kann, die im Volk vorhandene Zustimmung anlässlich der Finanzreform von sich abzuziehen. Das würde besonders der Zentrumspartei gefallen, deren Einfluß durch die jüngsten Vorgänge, besonders bei den katholischen Arbeitern, fast ins Wanken geraten ist. Die Parteigenossen, die hier mit der Zentrumspartei in einem harten, aber erfolgreichen Kampfe stehen, müssen es als durchaus unklug empfinden, wenn ihnen die Früchte jahrelanger intensiver Arbeit geraubt würden.“

Die Stuttgarter Genossen sind angesichts des nahenden Parteitages bemüht, sich marxistisch wohl-erzogen zu zeigen. Der Einweihung des neuen Stuttgarter Schlachthaus sind alle sozialdemokratischen Gemeindevorteiler ferngeblieben, mit der Begründung, daß mit ihr eine „Monarchenhuldigung“ verbunden worden sei. Die „Monarchenhuldigung“ bestand darin, daß der Oberbürgermeister am Schluß seiner Rede ein Hoch auf den König ausbrachte.

Deutsches Reich.

— Die Zentralkommission für die Rheinschiffahrt ist zu ihrer ordentlichen Sitzung in Mannheim zusammengetreten. Zum Vorsitzenden wurde der Bevollmächtigte für Elzsh-Bohringen, Ministerialrat von Traut, durch das Loos bestimmt. An Stelle des ausscheidenden Freiherrn von Wiegeler ist der Geh. Oberbaurat Imrott zum Bevollmächtigten für Elzen ernannt worden. Die Tagung wird voraussichtlich 14 Tage dauern.

— Der Reichsanzler und der Ultramontanismus. Auf eine an den Reichsanzler und den Regierungspräsidenten gerichtete Beschwerde wurde die von der Beuthener Polizeibehörde erlassene Verfügung aufgehoben, wonach dem Professor Schäfer aus Dantzsch verboten war, in einer für heute angelegten Friedensversammlung über den „Ultramontanismus als schlimmsten Kulturfeind“ zu sprechen.

— Vom Hansabund. Nach einem Telegramm unseres Berliner Korrespondenten wurde gestern in Dresden nach einem Vortrage des Reichstagsabg. Dr. Stresemann eine Ortsgruppe des Hansabundes gegründet. Dr. Stresemann teilte mit, er habe erfahren, daß in nächster Zeit auch der Zentralausschuß der deutschen Bauungen und die Mittelhandelsvereinigung dem Hansabund beitreten.

Lufschiffahrt.

— Eine Medaille für die Luftschiffer. Aus Paris wird berichtet: Das Jahr 1908 gehört den Luftschiffern. In dieser Erkenntnis hat die französische Akademie der Wissenschaften 20000 Franc, für die Prägung von Medaillen in Gold und vergoldetem Silber beschlossen, die für die verdienstvollsten Luftschiffer dieses Jahres, für französische wie für ausländische, bestimmt sind. Die Medaille ist bereits entworfen und ein Prototyp ist in der Münze auch schon geschlagen. Der Entwurf stammt von René Bonchison, der sich für die Zeichnung der einen Seite an Doidis Metamorphosen inspiriert u. voreos, wie er Dreithisa, die Tochter des Albenkönigs Erechtheus, in die Lüste entführt, dargestellt hat. Auf der anderen Seite ist der weite Himmelraum dargestellt, an dem man lenkbare Luftschiffe und Flugmaschinen vorüberziehen sieht.

— Eine Flugmaschiene-Woche in Paris. Der große Erfolg der Flugmaschiene-Woche in Reims hat zur Folge gehabt, daß an einer ganzen Reihe anderer Orte ähnliche Veranstaltungen geplant werden. Besonders Interesse bringen die Sieger der letzten Tage dem Plane entgegen, in unmittelbarer Nähe von Paris, in dem Aerodrom von Juvisy, in den Tagen vom 3. bis 7. Oktober neue Wettflüge zu veranstalten. Das Aerodrom, das zu Beginn dieses Jahres eröffnet wurde und ausgezeichnete Verbindungen mit Paris hat, weist eine Flugbahn von fünf Kilometern auf und ist auch mit Gebäuden zur Unterbringung von Flugmaschinen gut versehen. Eine Reihe von Geldpreisen, darunter 15000 Franc, von der Stadt

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Die neuen Ausgrabungen auf Delos. Die Ausgrabungen auf der Insel Delos, die von der französischen archaischen Schule in Athen durchgeführt worden, sind jetzt in ein Stadium getreten, das die hohe Bedeutung dieses großartigen Unternehmens für die Archäologie und die Geschichte der griechischen Kultur deutlich erkennen läßt. Nachdem der Herzog von Roubaix für die Grabungen einen jährlichen Beitrag von 50000 Franc, im Jahre 1908 gestiftet hatte, konnte das Werk unter der bewährten Leitung Homolle's, Houlou's und anderer Archäologen in großem Maßstabe fortgesetzt werden. Der ganze weite heilige Tempelbezirk um die Kultstätte des Apollon und das große Quartier um das Theater herum sind nun freigelegt und lassen ein außerordentliches Trümmerfeld erkennen, in dem hier und da noch ganze Wandern aufragen, überall herrliche Säulenhäute aus Stein gerollt herauszukommen und kostbare Ueberreste auslässlicher Kunstübung sich darbieten. Um dieses Ziel zu erreichen, mußten durch sechs Jahre hin nicht weniger als 45000 Kubikmeter Erde jährlich fortgeschafft werden. Delos, dessen Glanz von sehr früher Zeit, etwa dem achten Jahrhundert v. Chr. bis in das dritte und zweite Jahrhundert v. Chr. herabreicht, war nicht nur der Mittelpunkt der antiken Apollokult, sondern auch eine reiche Handelsstadt. Reden den Tempeln finden sich also hier gewaltige Bauten, die als Speicher und Handhalls dienen. Durch die Ausgrabungen, bei denen die einzelnen Stöcke und Gebäude möglichst sorgfältig freigelegt und die Anlage des Ganzen erhalten wurde, sind vorzüglich erhaltene Beispiele altgriechischer Zimmerdecorationen ans Licht getreten, die die Delischen Platte mit denen von Pompeii in eine Parallele zu setzen erlauben, wobei freilich Delos das höhere Alter und damit den Glanz der großen Wandgemälde, die die größeren Wohnhäuser der Insel zierten, künden z. T. noch in glänzenden Farben und

lassen die Schönheit klassisch-antiker Haus schmuck erkennen. Die breiten Cloais, die Hersten und Lagerhäuser, deren Trümmer in dem Hafenviertel entdeckt wurden, zeigten die Bedeutung von Delos als Handelsplatz, haben aber geringere künstlerischen Wert. Die meisten Wohnhäuser sind aber in dem Quartier um das Theater und hier sind denn auch besonders reiche Stuckdecorationen und Wandgemälde aufgedeckt worden, die sich in ihrer ganzen Frische der Auffassung und Reinheit der Farben erhalten haben. In dem Tempelbezirk war einer der bemerkenswertesten Funde ein Grab aus der mykenischen Epoche, das in der Zeit zwischen dem zwölften und fünfzehnten Jahrhundert v. Chr. gesetzt wird. Das hohe Alter der delischen Kultstätte wird dadurch an einem vorzüglichen Beispiele erwiesen; zahlreiche Tongefäße aus derselben Epoche von hohem Wert vervollständigen diese Entdeckung. Auf einer großen Terrasse nahe bei dem Heiligtum wurden außerdem, so berichtet der Pariser Korrespondent des Scientific American, fünf kostbare Böwenstatuen gefunden, die in gleichmäßiger Entfernung voneinander auf der Terrasse aufgestellt waren. Es sind Werke, die in ihrem archaischen Charakter, der imponierenden Macht der Ausführung und der Größe der ganzen Darstellung einen gewaltigen Eindruck machen. Solomon Reinach hat die Hypothese aufgestellt, daß sie dem Heiligtum von dem durch seinen Reichtum berühmten Krösus, König von Lydien, zum Geschenk gemacht worden seien. Er schließt dies aus der Tatsache, daß nach der Erzählung des Herodot Krösus dem Tempel von Delphi einen Löwen aus purem Gold geschenkt haben soll. Da der Löwe das Abentier seines Geschlechts war, so könnte auch die Gruppe auf Delos von ihm kommen. Sie gehört jedenfalls ins siebente oder sechste Jahrhundert v. Chr. Die Wohnhäuser von Delos bestehen in ihrer Mehrzahl aus Säulenhallen, die um einen viereckigen Hof in der Mitte angelegt waren und die verschiedenen Wohnräume enthielten. Viele Säulen und Hausmauern sind noch sehr gut erhalten. Das interessanteste unter den

Paris, stehen bereits zur Verfügung; im Ganzen sollen zehn Preise ausgesetzt werden. Die Erfahrungen von Reims sind für die Bebingung der neuen Preise bereits verwertet. So sollen Wettbewerbe für einen guten Start, für den Flug in dem stärksten Wind, für Flüge über Hindernisse, für den langsamsten Flug, der möglich ist, und schließlich für den besten Abstieg im Gleitflug nach Abstellen des Motors veranstaltet werden.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 2. September 1908.

• Aus dem Manöver. Im Laufe des gestrigen Vormittags passierten drei Militärzüge die Station Oberbach auf der Fahrt nach dem Manöverfeld. Der erste Zug brachte die Unteroffizierskader Ettlingen und die Reserveoffiziere des Grenadierregiments Nr. 110, zusammen 22 Offiziere und 600 Mann. Der zweite Zug führte Infanterie von Kahlau und die Kanoniere von Sehl, zusammen 23 Offiziere und 880 Mann. Der dritte Zug war besetzt von Infanterie aus Kahlau mit 39 Offizieren und 1400 Mann.

• Neue Volkshochschulkräfte. Aufgrund der bestandenen Abgangsprüfung sind 70 Höfliche des 3. Kurzes des Lehrerseminars I in Karlsruhe und 71 Höfliche des 3. Kurzes des Lehrerseminars Ettlingen unter die Volkshochschulandidaten aufgenommen worden. — Zur Erteilung des Handarbeitsunterrichts an Volkshochschulen wurden 67 Kandidatinnen als befähigt erklärt, 18 weitere Kandidatinnen dürfen an höheren Mädchenschulen Handarbeitsunterricht erteilen.

• Die national-liberale Parteiverteilung des 55. Landtagswahlkreises „Heidelberg-Biesloch“ veranfaßet Sonntag den 5. Sept., nachmittags 3 Uhr, wie bereits mitgeteilt, auf dem Hofsaal im Reichstagsgebäude in Berlin ein großes liberales Volksfest, bei dem Herr Reichstagsabgeordneter Wed und die Herren Landtagsabg. Red und Schumann Auftritte halten werden. Musik- und Gesangsbeiträge werden das Fest verschönern. Für gute Wirtschaft und ausreichende Sitzplätze ist gesorgt. Die Teilnehmer bestimmen sich um drei Uhr im Erzberger in Reims, von wo in gemeinsamem Zuge nach dem Hofsaal gegangen wird. Bei vollem Wetter findet das Volksfest im Erzberger in Reims statt. Den Parteifreunden in Mannheim, die am feste teilnehmen wollen, empfiehlt es sich, spätestens bis 3 Uhr in Heidelberg zu sein und von da vom Bahnhofplatz aus mit der elektrischen Bahn nach Reims zu fahren. Abends 7 Uhr findet im Erzberger in Reims eine Kacheler statt. Die Mitglieder des National-liberalen Vereins Mannheim, des Jungliberalen Vereins und des Altkreisvereins sind mit ihren Namen von der national-liberalen Parteiverteilung des Landtagswahlkreises Heidelberg-Biesloch zu diesem Parteifeste eingeladen.

• Mitgliederversammlung des Rab. Sängerbundes. Sie betreffen die Herren Sänger der Bundesvereine auf das Festival in vorstehender Nummer, die Probe betrt.

• Der erste Schnee ist Dienstag wohl auf dem Feldberge gefallen.

• Friedrichspart. Für das Konzert, das heute Donnerstagabend die Meyer Kapelle gibt, ist ein Programm für Streichmusik vorgesehen. Als erhaltener klassischer Musik aus Wagner, Lisztens „Das Rheingold“ von Strauss, Janoff's „Der Wettkampfer“ etc. Am kommenden Sonntag gibt Herr Stamm ein Wiener Abend.

• Wiedereröffnung des Apollotheaters. Weitaus mit dem Zuschauert hat gestern auch das Apollotheater nach langer Kesselpause wieder seine Pforten geöffnet, aber nicht der Operette, die, wie bereits mitgeteilt, nach dem glänzenden gelungenen Sozialtheater übergeben ist, sondern der noch letztes geprüften Probe, dem Ballet. Der große Saal des Apollotheaters hat keine herabstreichenden Veränderungen erfahren. Die Theaterdekoration ist vollständig verschöndert und hat den gewohnten glänzenden Glanz bewahrt. Die Anordnung der Logen ist die gleiche geblieben. Einsehender ist die Änderung in dem renovierten Café. Man hat hier eine Kommunikation mit dem bisher sehr kolonialen Silberhof hergestellt und zwar durch eine benannte Loge, die neben dem Buffet in die oberen Säulenhallen führt. Auf diese Weise hat man ein zweigeschossiges Café hergestellt, das sich vornehmlich bei großen Vereinskonzerten als sehr praktisch erweisen wird, da die Besucher des Cafés dann für besser verteilten können. Gleichzeitig ist aber auch mehr Raum geschaffen für die Besichtigung der im großen Saal stattfindenden Vorstellungen. Für Unterhaltung ist in genügender Menge gesorgt. In einem Erdgeschoss befindet sich von 7 Uhr ab eine vorzügliche musikische Kapelle unter Leitung des sich hier besonderer Beliebtheit erfreuenden Kapellmeisters und Komponisten Hubert G-o und im Obertrakt die Wiener Schrammelkapelle „Al-Mihr“, deren gemächlich-begeisterte Musik wohl aufeinander wirkt. In dem Silberhof führt noch ein Nebenraum. Das Cabaret, dem Herr Direktor Zacharias wieder seine ganz besondere Fürsorge durch Engagement erstklassiger Kräfte widmen wird, hat ebenfalls verschiedene Umänderungen erfahren, die aber ganz dazu angehen, den Kammertheater ganz den intimen Charakter zu geben, den sie unbedingt haben müssen, wenn sich die Besucher wohlfühlen sollen. So darf man wohl hoffen, daß das etablissement in allen seinen Teilen in dieser Saison den Zuspruch finden wird, der zu seiner Prosperität notwendig ist.

in der letzten Zeit ausgegrabenen Häusern ist die sogenannte „Villa der Kleopatra“. Ein stattlicher Säulenhof mit hohen dorischen Säulen bildet ihr Zentrum; darin standen die Statuen des Besitzers der Villa Didokouros und seiner Frau Kleopatra, die natürlich mit der ägyptischen Königin nichts zu tun hat. Die weibliche Statue ist bis auf den fehlenden Kopf vorzüglich erhalten und zeigt in der edlen Drapierung des Gewandes, der sinnigen Stellung und der feinen Ausführung einen Rückblick der großen griechischen Kunstperiode. Die Statue stammt aus dem zweiten Jahrhundert v. Chr., wie wir aus ihrer Inschrift feststellen können, die den Namen des Arho Timarchos trägt. Die Inschrift besagt, daß Kleopatra, geboren in der Stadt Naxos in Attika, die Statue ihres Gatten stiftete und daß dieser selbst im Tempel des Apollon zwei silberne Präglinge dem Götter darbrachte.

Shaw als Kritiker seines Kritikers. In einem Aufsatz der „Nation“ kritisiert Bernard Shaw seine eigene Biographie, die der seine Kritiker G. K. Chesterton geschrieben hat. Er erklärt die Arbeit für eine ausgezeichnete Studie und ist stolz darauf, für sie als Modell gedient zu haben. „Ich bin gestört worden, ob das Porträt mir auch ähnlich ist“, fährt er dann fort. „Die Frage interessiert mich nicht mehr als die, ob das Bildnis Philipps IV. von Belaguer wirklich wie Philipp IV. oder das Karls V. von Tizian wie Karl V. aussieht. Zweifelslos wird irgend ein böser Mensch nunmehr ein Schimpfen schreiben mit dem Titel: Der wahre Shaw“, das in seiner Art eben so richtig ist, wie Chesterton's Buch. Wie alle Menschen spiele ich viele Rollen und keine von ihnen ist wirklich oder unwirklicher als die andere. Für einen Teil des Publikums bin ich der Verfasser eines Hauses in Adelphi-Terrasse; für einen anderen, einer von diesen verdammten Sozialisten“. Chesterton bemerkt, daß ich ein Engel bin; und da hat er ganz recht. Aber er wird niemals die überzeugen, die meine Flügel nicht sehen können und für die ich nicht sein Vorwort keine große Wichtigkeit mit dem Original

Nicht wenig wird dazu das Variété beitragen, für das, wie und berichtet wurde, eine große Anzahl hervorragender Nummern engagiert worden ist. Man darf wohl annehmen, daß es nur das Beste vom Besten sein wird, denn nur dann darf die richtige Direktion auf den erzielten Erfolg rechnen. Mit dem Eröffnungsprogramm, auf das wir noch zurückkommen werden, ist ein vielversprechender Anfang gemacht. Der starke Beifall des ausgeglichen besetzten Hauses hat ja auch schon bei der gestrigen Premiere bewiesen, daß das Mannheimer Publikum mit der Anerkennung nicht zurückhält, wenn es ein Programm zu sehen bekommt, das mit seinem Geschmack zusammengeht. Am Dirigentenpult tauchte gestern ein völlig unbekanntes Gesicht auf. Etwas sehr jugendlich, mag mancher gedacht haben, aber wohl nur solange, bis Herr Friz Prager, ein Bruder des bekannten Humoristen und Konfessioniers Willy Prager, den Taktstock schlug. Man mußte sofort merken, daß Herr Prager, der den Abend mit dem von ihm komponierten Hotten Marsch „Kollo-Klänge“ eröffnete, der geborene Variétékapellmeister ist, weniger bei den eigentlichen Musikpielen, als bei der Begleitung, die außerordentlich anspruchsvoll und degout ausgeführt wurde. Auch die Verklärung der neu zusammengeführten Kapellkapelle kommt dem orchestralen Teil des Programms sehr zu staten. Es wurde sehr schön und ergot gefeiert.

Ein Huberluftschiff. Auch unsere Nachbarstadt Schwehingen besitzt ihren Luftschifferfinder. Herr Buchbinder Max Bichler hat ein Huber-Luftschiff konstruiert, das vorerst für zwei Personen vorgesehen ist, aber entsprechend vergrößert und für mehrere Huberer eingerichtet werden kann, so daß damit Huber-Regatten in der Luft veranstaltet werden können. Die mechanische Einrichtung ist ganz einfach. Es kann auch leicht ein Motor eingesetzt werden. Mit einem Handgriff kann das Schiff hoch und niedrig gesteuert werden. Das Schiff selbst hängt an einem großen und zwei kleinen Ballons in Rollenform und gehört zum sogenannten starren System. Für Betriebssicherheit und geringen Luftwiderstand bürden die drei Ballons, was in der „Ja“, wo ein Modell ausgestellt ist, von Fachmännern wiederholt betont wurde. Wegen Verkauf eines solchen „Huber-Luftschiffes“ haben sich bereits zwei Interessenten gemeldet. Herr Bichler sucht zur Zeit einen Fabrikanten zur Anfertigung event. zum Verkauf seiner geschätzten Erfindung.

Das Gemeindehaus der Evang.-protest. Vereinigung, Sedonheimerstraße 11a, wird nächsten Sonntag mittags 12 Uhr seinen Betrieb eröffnen. Schon die kurzen Mitteilungen der Inspektoren über die Organisation des Ganzen lassen erkennen um wachsende soziale Wohlfahrtseinrichtung unsere Stadt durch diese Anzahl reich geworden ist. Dieses Haus, das zunächst als Sammelplatz für das blühende Vereinswesen der hiesigen evang. Gemeinde gedacht ist, soll der gesamten Bevölkerung unserer Stadt ohne Unterschied der Konfession und des Standes, besonders aber der Jugend dienen. Der die vorbildlichen Einrichtungen dieser Art in anderen Städten, besonders in Stuttgart, kennt, wird die Errichtung dieses großen Unternehmens freudig begrüßen. Wie notwendig ist doch in jeder Großstadt mit dem vielbefragten Mangel an geeigneten Wohnungen für die alleinstehende erwerbstätige Jugend ein solches Heim, wo „der junge Mann“, wo „das Fräulein“ gute Gesellschaft und gute Bücher, Anregung für Geist und Gemüt, Ordnung, eine gute, reichliche und dabei möglichst billige Kost ohne Zwangsang und Trümpel finden. Jeder Reisende, der Deutschland und die Schweiz durchquert hat, weiß zu erzählen, welcher Beliebtheit die im Verband wirklicher Heiliger zusammengeschlossenen Hotels, Restaurants und Pensionen und die in ihrem Betrieb durchgeführten soliden Grundstücke sich erfreuen. Und wer einen Gang durch die auf der Höhe moderner Technik stehende Küchenanlage, oder die prächtigen Vereinszimmer und Säle des Gemeindehauses gemacht hat, der wird mit seinen Bekannten gerne hier einziehen und bei den Vorbereitungen von Vereins- und Familienfeiern, von Vorträgen, Versammlungen und Konzerten des Gemeindehauses sich erinnern. Ein feierlicher Eröffnungstag soll für das Gemeindehaus und die damit organisch verbundene Friedrich-Schubmann-Stiftung im Mitt September vorgehen.

Flügelwald-Bereins. Mit Sonderzug fährt die Ortsgruppe Ludwigsbad am 12. September nach Eichenbach, um eine Wanderung durch das hochinteressante Grubengebiet zwischen Wald- und Bergbach zur Ausübung zu bringen. Näheres ist aus dem Wanderführer zu erfahren, die in den Buchhandlungen in der Bismarckstraße in Ludwigsbad und bei Herrn D. Rodel in Mannheim, D 1, 3, erhältlich sind. Gaste willkommen!

Militärisches. Ueber die Absichten der Militärverwaltung in bezug auf Veränderungen im Stand der preussischen Garnisonen, kann die „P. Rundschau“ aus zuverlässiger Quelle mitteilen, daß tatsächlich größere Veränderungen bevorstehen. Für die Stadt Zweibrücken ist eine Maschinengewehrabteilung vorgesehen, die dem 22. Inf.-Reg. angegliedert werden soll, das nur 2 Bataillone zählt, wie das 23. Inf.-Reg. Für die Maschinengewehrabteilung wird in Zweibrücken ein Neubau errichtet. Das 2. Bataillon des 23. Inf.-Reg. soll von Saargemünd nach Landau verlegt werden, wo der Stab und das 1. Bataillon dieses Regiments bereits liegen, damit das Regiment in einem Standort vereinigt ist. Ferner

sollen die Jägerbataillone des 1. und 2. kaiserlichen Armeekorps aufgehoben und zu einem Infanterieregiment verschmolzen werden. Dasselbe soll ganz in die Pfalz kommen, die aus strategischen Gründen verstärkte Infanterieregimenter erhalten soll. Als Garnison für ein Bataillon dieses Regiments ist Kaiserslautern in Aussicht genommen, welche Stadt das 1. Bataillon mit Stab (Regimentskommando, Regimentsmusik etc.) erhalten soll. Wegen des 2. Bataillons scheiden mit einer anderen preussischen Stadt Unterhandlungen. Allerdings ist es noch nicht definitiv, ob die neuen Bataillone als Regiment oder als dritte Bataillone für die beiden preussischen Regimenter Nr. 22 und 23 formiert werden. Im letzteren Falle läme nach Kaiserslautern statt des Regiments nur der Bataillonstab (Major, Bataillonsmusik usw.) Jedemfalls kommt, so bemerkt die „P. Rundschau“ zu dieser Meldung, wieder das übliche Dementi. Das ändert aber nichts an der Tatsache! Den beteiligten Behörden ist die Verpflichtung zum Stillschweigen auferlegt worden, um die übrigen preussischen Städte nicht aufmerksam und unzufrieden zu machen. Aus diesem Grund werden sämtliche Anfragen bei den zuständigen Stellen mit der Antwort abgelehnt, daß dort absolut nichts bekannt sei. In Wirklichkeit sind Erhebungen dieser Art längst im Gange, wieweil die Absichten natürlich nicht von heute auf morgen in die Tat umgesetzt werden können. Auch das bayerische Kriegsministerium wird Anfragen gegenüber prinzipiell stets die Auskunft geben, daß man im Ministerium von diesen Projekten nichts wisse, da die Öffentlichkeit aus schon angeführten Gründen erst vor die vollendete Tatsache gestellt werden soll.

Damenturnen. Die Leibesübungen des weiblichen Geschlechtes, über deren Notwendigkeit und Wert heute kein Wort mehr gesagt zu werden braucht, erfreuen sich im hiesigen Turnverein der sorgsamsten Pflege. Aus kleinen Anfängen heraus haben sich drei blühende Abteilungen entwickelt, nämlich eine Jugendabteilung für Mädchen im Alter von 14-17 Jahren, eine Abteilung für junge Damen, die tagsüber durch irgend einen Beruf am Turnen verhindert sind (Abteilung A), und eine für solche Damen, die ihre Übungen am Spätnachmittage obliegen können (Abteilung B). Die Jugendabteilung turnt Dienstags und Freitags, nachmittags von 5 1/2-6 1/2 Uhr, daran anschließend bis 8 Uhr die Damenabteilung B, während die Abteilung A Montags und Donnerstags, abends von 8 1/2-9 1/2 Uhr ist. Sämtliche Abteilungen haben ihre Turnstunden in dem prächtigen Heim des Vereins (Ecke der Prinz-Wilhelm- und Charlottenstraße) und stehen unter durchwegs sachkundiger Leitung. Nach einer mehrwöchentlichen Pause, die alljährlich im August eintritt, beginnt der Unterricht wieder Montag, den 6. September. Der Eintritt kann jederzeit erfolgen. Anmeldungen nimmt entweder der Vorstand schriftlich oder der Übungsleiter an den Turnabenden mündlich entgegen.

Beleuchtung des Ludwigsbadener Bahnhofsplatzes. Zu der in Ludwigsbaden dies besprochenen, in der letzten Stadtratssitzung berührten Frage der Beleuchtung des Bahnhofsplatzes ist mitzuteilen, daß die Staatsbahn den Plan auf ihre Kosten wie bisher auf weiteres beleuchtet wird, die strittige Frage aber, wer hierzu rechtlich verpflichtet ist, der Entscheidung der Behörde unterbreitet hat. Damit dürfte eine auch für andere Städte und Gemeinden wichtige Frage in der entsprechenden Weise gelöst werden.

Tödlicher Sturz. In letzter Zeit mehren sich die Unfälle infolge Witterung in ganz erheblichem Maße. Gestern führte die Ehefrau des Steinbauers Anton Simon, wohnhaft Kleine Poststraße 28, beim Fensterputzen im Schlaf- und Niesecke aus einem Fenster des zweiten Stockes auf das Pflaster. Der bedauernswerten Frau wurde der Schädel zerhackt. Der beorderte Krankenwagen kam bald wieder leert zurück, da die Verunglückte inzwischen gestorben war.

Verhaftet wurde hier ein 40 Jahre alter verheirateter, hier beschäftigter Bahnbediensteter von Pfalzstadt, weil er sich an einem Raub unthätig vergangen haben soll.

Widwail Tonn und Konforten. Ein Sechswöchiger am Körper der menschlichen Gesellschaft sind Leute wie Michael Tonn und gleichgesinnte Taugenichtse. Sie gefährden fortwährend die öffentliche Sicherheit und kosten dem Staat das Jahr hindurch eine Menge Geld. In der Nacht zum 21. Juli traf Tonn mit dem former Karl Robert Schüler, dem Schlosser Jakob Sinn und dem Tagelöhner Georg Hecker in der Schwelingerstraße auf der Straße zusammen. Die vier unternahmen dann einen nächtlichen Raubzug nach dem eingefriedeten Gelände des Naturhilbereins, auf dem verschiedene bebauten Gemüse-Gärten liegen. Tonn war offenbar zu faul dazu, in den Gärten einzudringen, er überließ leutlich zerstörerisch ca. 20 Blumen ab und schief so lange, bis die anderen drei genug „Manas“ und Wosen geräubert hatten. Auf dem Wege zum Felde verübten sie solchen Raub, daß die Leute an die Fenster kamen und Tonn sogar mit

einem Kübel Wasser überschüttet wurde. Jeder besaß sogar die Freiheit, eine Straßenlaterne zu zerbrechen und auf ein Bauwerk eines Hauses zu steigen, wo er von oben herunter seine Notdurft verrichtete. Der Schlossermeister Hohelein, dessen Beete sie am schwersten zugerichtet hatten, ging an dem genannten Tage morgens um 4 Uhr nach seinem Garten, sah die vier Burlesken bei der Arbeit und verfolgte sie zwecks Feststellung ihrer Personalien durch die Polizei, bis zu die Wirtschaft von Rosshog, wo die Polizei die Namen feststellte. Die nachfolgenden Eindringlinge hatten zahlreiche Beete gänzlich verwüstet und Hohelein einen Schaden von 24 Mark verursacht. Der Frau Heber hatten sie außerdem ein Handbuch und eine Bürste aus dem Gartenhaus gestohlen. Als Tonn am 26. Juni, morgens 6 Uhr, von einem Schutzmann zur Rede gestellt wurde, wo er die gestohlenen Rosen her habe, gab er ihm eine hier nicht wiedergebende Antwort. Am 23. Juni verübte er in der Friedrichsstraße wieder Unschick. Bei dem Wirt Müller warf er ein Glas ins Wasser und, herausgeworfen, rief er berorari an dem eisernen Boune der Bahnhofsunterführung, daß die Steine aus ihrem Fundament gerissen wurden. Das Schöffengericht verurteilte Tonn, der in Sträflingskleidern erscheint, mit Einschluß der Kugel gegen ihn erkannten Gefängnisstrafe von 11 Monaten, zu einer Gesamtgefängnisstrafe von 1 1/2 Monaten und einer Haftstrafe von 8 Tagen, Schüler zu 28 Tagen Haft und 14 Tagen Gefängnis, Sinn zu 6 Wochen Haft und 14 Tagen Gefängnis, Hecker zu 28 Tagen Haft und 3 Wochen Gefängnis.

Aus dem Schöffengericht. Der Bureaubehilfe Josef Ludwig Jost aus Ludwigsbad erhielt am 26. Juli d. J. im Allgemeinen Krankenhaus von einer Krankenpflegerin den Betrag von 20 M. als Vorzahlung für den Patienten Paul Babaj und am 30. Juli erhob er auf dem hiesigen Hauptpostamt auf die Rentenuittung des Adam Guterle den Betrag von 100 Mark. Beide Beträge verwendete er für sich und schwindelte außerdem am 20. Juli dem Babaj noch 100 M. ab unter der Vorpiegelung, er sei beauftragt, 100 M. Vorzahlung von ihm zu erheben. Das Schöffengericht verurteilte den ungetreuen Beamten zu einer Gefängnisstrafe von 4 Wochen.

Aus Ludwigsbad. Der 6 Jahre alte Knabe Ludwig Wittmann kürzte gestern nachmittags beim Spielen mit noch mehreren Knaben auf einem freien Platz in der Hardtsstraße von einer hohen Ziegelmauer herunter und erhielt eine schwere Kopfverletzung. Nach Anlage eines Nochverbandes wurde er in die eiserne Wohnung geschickt. — Ein verheiratetes Arbeiterpaar aus dem naheliegenden Städtchen wurde nach des Feldscheitels verhaftet mit ihren Kindern von der Polizei hier angehalten und bei Durchsicherung ihrer Kaufsacke erasah sich, daß diese mit Oehl gefüllt waren, das in der Gemarkung Waldorf gehoben wurde.

Polizeibericht

Tödlicher Unglücksfall. Gestern mittags fiel beim Benutzen eines in einem Bureau des hiesigen Schloßhofes die 26 Jahre alte Ehefrau des Steinbauers Anton Simon, Kathol. geb. Haber wohnhaft H. Waldstraße Nr. 28, vom 2. Stock aus durch ein Fenster hinunter in den asphaltierten Hof. Sie trug so schwere Verletzungen davon, daß der Tod alsbald eintrat.

Aus dem Schöffengericht. Aufgefallen wurde gestern nachmittags ein lediger Schiffschiff (Engländer) auf dem Vleuelgelände beim Weibelmer Bahnhofsplatz. Auf Ers. Anordnung erfolgte seine Ueberführung mittelst Sanitätswagens in das Allgem. Krankenhaus.

Verloren ging am 25. v. Mts. auf dem Wege von Ludwigsbad, Prima-Meutenstr. Nr. 2 bis nach Mannheim, Rheinbahnstraße Nr. 26 eine goldene Dameneremontuhr mit gelbem Kasten und gelben Ziffern. Die Uhr wurde bis jetzt als gefunden nicht zur Anzeige gebracht. Um sachdienliche Mitteilungen an die Staatsanwaltschaft wird ersucht.

Verhaftet wurden 11 Personen wegen verschiedener strafbarer Handlungen.

Aus dem Großherzogtum.

oo. Bruchfal. 1. September. Der verheiratete 45 Jahre alte Tagelöhner Josef Baier ließ gestern abend vom Zuge überfahren. Der Tod trat sofort ein. Jerrüttete Verhältnisse sollen den Mann in den Tod getrieben haben.

Obrigheim. 31. Aug. Während der Einquartierung der gelben Dragoner entfiel ein bedauerndes Unglück. Ein Radfahrer der Abteilung wollte von Kastenhausen nach Obrigheim fahren und kam dabei so unglücklich zu Fall, daß er schon auf dem Transport in das Bezirkshospital Weiskah verstarb.

Karlsruhe. 30. Aug. Die bevorstehenden Kaiserstage machen sich nicht nur in Rathaus, wo die Einquartierungslisten aufliegen, bemerkbar, sondern auch an der Fästungen außerhalb des Gebäudes. Für den Einzug des Kaisers und der übrigen kaiserlichen Gäste, sowie für deren Aufenthalt in der hiesigen Residenzstadt soll das Rathaus und der Marktplatz einen Festschmuck erhalten, der denjenigen von den Jubiläumstagen im Jahre 1906 kaum nachstehen dürfte. Zur Zeit ist man mit der Installation der Festbeuchtung am Rathaus beschäftigt, bei der allein 4-5000 elektrische Glühlampen zur Verwendung kommen

haben. Glücklicherweise werden sehr viele Leute seine Worte für Wahrheit nehmen und manche werden sich die Augen reiben und etwas festfälliger hinschauen, sobald sein Buch mit große Dienste leisten wird. Im allgemeinen gesprochen hat Chesterton's Porträt von mir die notwendigen Mängel eines Portraits, und das ist vielleicht in vieler Hinsicht für das Original ein Glück."

Groß. Bad. Hof- und Nationaltheater in Mannheim.
Der fliegende Holländer.

Mit dem fliegenden Holländer wurde gestern das neue Spieljahr eröffnet. Das war an sich eine Besonderheit. Denn ein Werk Wagners, selbst wenn es der Holländer ist, ist nach den Sommerferien immer ein Wagnis. Und es war dies um so mehr, weil höheres, nicht nur anderes beabsichtigt war als sonst. Die Oper — man kann beim Holländer wohl noch davon reden — wurde zunächst in einem Zuge, ohne Pausen gegeben. Das bedeutet mehr, als eine bloße Keußerlichkeit. Es Bahreuth darin nachzutun, hat bislang und vor kurzem erst die neue Eurooper in Berlin versucht, weil sie Bahreuth überhaupt kopieren wollte. Jetzt hat's also die Mannheimer Bühne dem nachgetan, und mehr als in dem „Festspieltheater“ Berlins wollte das hier besorgen. Denn es stellt große Anforderungen an die Sänger und es verlangt gesteigerte Aufmerksamkeit und Konzentriertheit der Zuschauer. Beides war gestern vorhanden, wie das bei einer ersten Aufführung eines Theaterjahres voranzusehen war. Nur müßte ein Publikum, das um eines Werkes von Richard Wagner willen ins Theater geht, wissen, daß die Zwischenspiele zwischen den sonst üblichen Akten nicht der Keußerlichkeit wegen da sind, und darum als Pausenminute benutzt werden können, sondern daß sie als thematisch vermittelnde Uebergänge aus Szene und Stimmung zum Verständnis des Zusammenhangs ein notwendiges

Glied sind. Wenn, davon abgesehen, das Publikum auch der kommenden Aufführungen mit ebenso großem und ungeschwächtem Interesse folgt, wie gestern und so der Versuch auch künftighin sich bewähren sollte, wäre der Gewinn freilich nicht klein. Der S. ist das Werk, dessen dramatischer Aufbau der geschlossenen und dessen Stimmung die einheitlichste ist. Erst bei der Darstellung in einem Zug tritt das mit ganzer Klarheit hervor, und erbringt die größere physische Anstrengung einen tieferen ästhetischen Eindruck.

Im ganz zu wahren, war das Werk zudem neu einstudiert. Wenigstens trug es das als auszeichnendes Prädikat. Eine Neueinstudierung im eigentlichen Sinne war es freilich nicht und bescheidenlich wollen wir uns mit dem einer gut und gründlich vorbereiteten Aufführung genug sein lassen.

Daß diese Vorbereitung dringend notwendig war, weiß, wer die Holländer-Aufführungen des letzten Jahres hörte. Und dies-mal fehlen außerdem die Veränderungen die voraus, die inzwischen in der Darstellung und musikalischen Leitung eingetreten sind.

Statt Augustbach sah man gestern zum ersten Male Arthur Bodanzky am Pult, der, gleich Moller, Klud und Blech — schon das weiß auf Grotesk — den Ausgang vom Prager Deutschen Landestheater genommen hat. Gleich mit dem Vorspiel hatte er Erfolg, der die Oper selbst eher steigerte als minderte. Das im Vorspiel zu Tage trat, bewies auch die Oper: daß er der Musik den Stempel eigener Persönlichkeit aufzudrücken weiß und genug Schwungkraft besitzt, ein Opernganzen zu ein Stimmung und zu dramatischem Leben zu zwingen. Doch im Orchester noch nicht alles vollendet war, und selbst im Vorspiel einige Mißlichkeiten vorlanten und das es in der Gesamtheit weniger einheitlich und geschlossenem zusammenhang als sonst, mochte bei einer ersten Aufführung begreiflich scheinen. Wesentlich besser stand es um den Chor, der, wie es schien, in den einzelnen Stimmen verläßt, sehr frisch und schön, nur im Männerchor des Holländer-

schißes etwas ungleichem Eindruck machte, sich auch dynamisch gut einfügte und eigentlich zum ersten Male ein eigenes Leben entfaltete, das die dramatische Bewegtheit der Vorträge beträchtlich steigerte.

Von den Darstellern waren die meisten geliebt. Bakling sang wieder den S., mit mächtiger, bis zum Schluß ungeschwächter Fülle der Stimme und ausgeglichener durcharbeiteter und wirklich straffer, als früher. Doch fehlte seinem D. noch das festhaltende der Erscheinung, ohne das seine Wirkung auf Senta nicht begreiflich erscheint und das tiefinnerliche des Lebens und auch für die musikalische Darstellung müßte die Tongebung gesüßiger und nuancenreicher sein, zumal für die lyrischen Teile des zweiten Aktes, wo seine Stimme oft hohl und glanzlos klang und er auch in dem Zwiegespräch mit Senta zumal gestern mehr nachgeben müßte, um völligen Einfluß herzustellen. Neben ihm gab Heuten einen musikalisch vorzüglichen Daland, karikierte ihn freilich in der Darstellung diesmal zu sehr ins Komische. In Darstellung und Stimme ausgezeichneter war auch der Graf Vogelstroms, der, ohne ins Weichliche zu verfallen, wozu der musikalische Charakter so leicht verführt, aus ihm die warfante Gestalt des Dramas macht, die er ist, und sich musikalisch nur noch vor dem heiklichen Anfang im zweiten Akt hüten muß. Hell und frisch sang Copons das Lied an sein Rädel.

So blieb neu nur die Senta des Fräulein Hanna v. Grauefeld. Und zwar nur in jeder Hinsicht. Höchstens, daß vor Monaten in den Signalen für die musikalische Welt eine Kritik auffallen konnte, die die Dame und Mannheim anging und wörtlich lautete:

Das Hochwasser macht übrigens zur Zeit den lenzierenden Künstlerin manchen ärgerlichen Querschnitt. So hätte er um's Haar auch das Engagement von Fräulein von Grauefeld in Mannheim verhindert. Die Sängerin wollte sich von Wien aus auf dem indirektesten Wege nach Mannheim begeben, mußte aber bereits in Linz, mitternächlicher Weise den Aus verlassen, der

fallen. Da die ganze Festdekoration und Festbeleuchtung nach den Plänen des städtischen Hochbauinspektors beschaffen wurde...

* Karlsruhe, 31. Aug. Von schwerem Unglück verfolgt ist der Charakterkomiker Beder, der sich vor wenigen Tagen durch einen Sturz so schwer verletzete...

* Vom Oberrhein, 31. August. Galtten da in einem Städtchen des Oberrheins zwei Frauen einen gemeinsamen Koffer...

Pfalz, Hessen und Umgebung.

* Oberrhein, 31. Aug. Hier wurden die Korb- und Siebflüster Johann Denk aus Karlsruhe und Karl Hell aus Hartmannsweiler...

* Waldgrehmeyer, 1. Sept. Montag mittags 3 Uhr zog ein schweres Gewitter über unsere Gegend.

Gerichtszeitung.

1. Mannheim, 31. August. Ferienstrassennummer 1. Vorsitzender: Landgerichtsdirektor Wolf. Vertreter der Groß- und Kleinhändler: Gerichtsdirektor F. R. S.

Rachdenannte Personen wurden wegen Sittlichkeitsvergehen verurteilt: der 47jährige verheiratete Konditor Karl Eugen Frei von Sinsheim erhielt eine Gefängnisstrafe von 6 Monaten...

Der alte Schwindel, von der Herrschaft Hofgeld zu erlangen und dann auf Rimmerwiedersehen zu verschwinden, grassiert in letzter Zeit in Mannheim in sehr großem Umfange.

Ein nettes Paar ist der 15jährige Hausburische Hermann Trautmann und seine Geliebte, die 15jährige Dienstmagd Luise Scheerle von Mannheim.

eben nicht schwimmen gelernt hatte. Kurz entschlossen dampfte sie nach Wien zurück und schlug nun den Weg nach Mannheim über Dresden ein.

So viel war bis jetzt in der musikalischen Welt von ihr bekannt geworden. Nun hat sie sich gestern mit der Senta recht unvorteilhaft allgemein vorgestellt und diese flüchtige, etwas romantische Geltungsbekanntheit erneuert.

Dazu hat sie eine hübsche Stimme, die besonders in der oberen Lage klar und ausgiebig ist, ein scharfes musikalisches Gehör und ein natürliches Darstellungsvermögen...

Traummann erhielt von seiner Geliebten die Schlüssel zur Wohnung und war schon im Begriff, mit einem Vrieföffner die Tür zu dem Privatszimmer zu erbrechen...

Sportliche Rundschau.

V. Das Internationale Renn-Komitee in Baden-Baden hielt wie bereits mitgeteilt, am 29. August eine Sitzung ab, in welcher folgende Beschlüsse gefasst wurden: 1. Das Meeting 1910 findet an folgenden Tagen statt: 19., 21., 23., 25., 27. und 28. August.

Von Tag zu Tag.

in Veranlassung durch Pseudosiege. Kiel, 2. Sept. (Priv.-Tel.) Die Zahl der an Veranlassungserkrankungen Erkrankten steigt beträchtlich.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

[1] Berlin, 2. September. (Von unv. Berliner Bureau.) Unter dem dringenden Verbot, den Aufsehen erregenden Affenbiss im Kieler Landgericht verurteilt zu haben, wurde gestern nachmittag in Kiel der Gerichtsaktuar Jander...

* Budapest, 2. September. In Ehren des internationalen Verkehrs-Kongresses war heute in der Hofburg Empfang. Namens des Kaisers empfing Erzherzog Josef die Gäste...

* Paris, 2. Sept. Der „Matin“ meldet aus London: Bei dem Erdbeben von And, der zu 100 Tsd. Geldschaden verursacht worden war, er dieses Urteil aber nicht anerkennen wollte...

* Paris, 2. Sept. Der „Matin“ meldet aus London: In dem hiesigen Bahnhof wurden bedeutende Diebstähle von Postpaketen entdeckt.

m. Brüssel, 2. Sept. Die Herbstmanöver, deren Abbruchung vom Kriegsminister wegen der Cholerafälle in Auen, wie gestern gemeldet, erzwungen wurde...

m. Kosen, 2. Sept. (Priv.-Tel.) Eine zahlreich besuchte Volksversammlung erklärte den Boykott über diejenigen Betriebe und Handwerksbetriebe, welche den Bierpreis erhöht haben.

* Berlin, 2. Sept. Die Morgenblätter melden aus Berlin: Gestern nachmittag rieselte auf die noch im Sommerkleide prangende Erde leichter feiner Schnee nieder.

Der Bierkrieg.

m. Solingen, 2. Sept. (Privat-Telegr.) Der Bierstreit gegenüber den Brauereien, Bierhändlern, Wirten, Flaschenbierhändlern, welche die Bierpreise erhöhten, ist von dem Aktionsausschuss der sozialdemokratischen Partei...

letzten Jahre haben zur Genüge gezeigt, daß man in der Oper mit jungen Talenten keineswegs immer wirklich erfolgreich vorgehen vermag.

Hier seien ihr zunächst die Wink gegeben, daß sie piano hellere Weise allen Handel war, und daß sie sich vor dem Pressen des Tones hüten muß.

Die neue Inszenierung Schrotts brachte vor allem ein neues Bild der Senta, die sehr gewöhnlich und belanglos wirkt.

Heber all den Einzelheiten sei es indessen nicht vergessen, daß die Aufführung für eine Eröffnungsvorstellung im gesamten keinen ungünstigen Eindruck hinterließ.

barien Tarifs der Brauereiarbeiter wieder zurückgenommen wird. Die Brauereien halten jedoch an der mit gestern in Kraft getretenen Erhöhung der Preises um 4 Mark pro Hektoliter unbedingt fest.

Das Unglück auf der Grube Camphausen.

* Camphausen, 2. September. Von den vorgestern auf der Grube Camphausen Verunglückten waren bis gestern abend 6 Uhr 3 Mann geborgen. Die übrigen 6 Mann liegen noch im Schachte unter Seilmatten.

Die Tiroler Jahrhundertfeier.

* Innsbruck, 1. September. Kaiser Franz Josef hat an den Statthalter von Tirol ein Handschreiben gerichtet, in welchem er seinen tiefgefühlten herzlichsten Dank für die schönen Tage ausdrückt...

Der Ordenshager in Holland.

M.E. Amsterdam, 2. September. Der durch den Ordenshager bekannt gewordene ehemalige holländische Ministerpräsident Kupper hat Holland verlassen und siedelt nach der Schweiz über.

Arbeiterbewegung.

m. Brüssel, 2. Sept. (Priv.-Tel.) Die Führer der Autokratisten sind gestern wegen Lohnstreitigkeiten und weil die Gesellschaft für durch eigene Schuld veranlaßte Beschäftigungen an Kraftwagen ersatzpflichtig machen will, in den Kaufhaus getreten.

Die Rückkehr des „J. 3“.

Bülsig (Landungsstelle der „J. III“), 1. Sept. Der rechte vordere Dreiflügel-Propeller aus Köln wurde im Laufe des Nachmittags wieder abmontiert und durch einen Zweiflügelpropeller aus Friedrichshafen ersetzt.

* Bülsig (Landungsstelle der „J. 3“), 1. September. „J. 3“ ist um 10 Uhr 58 Minuten unter den Durrrufen des Publikums und den Klängen der Russkapelle zur Fahrt nach Friedrichshafen aufgestiegen.

Bülsig, 1. Sept. Um 10 Uhr hatte sich die Befragung eingefunden. Um 1/11 Uhr wurden die Motore ausgebrocht und erwiefen, daß sie gut funktionierten. Um 1/11 Uhr erfolgte das Kommando: Anhalten! und der Befehl: „Auswiegen!“

* Bitterfeld, 2. Sept. „J. 3“ wurde um 2 Uhr 15 Min. links von Bitterfeld in langsamer Fahrt gestrichelt.

* Delitzsch, 2. Sept. 9 Uhr 45 Min. „J. 3“ postierte fechten in langsamer Fahrt in der Richtung auf Delitzsch.

* Leipzig, 2. Sept. „J. 3“ kam um 4 Uhr 15 Min. in Sicht und wurde von einer großen Menschenmenge, die sich trotz der Kühle der Witterung auf den Dächern der Häuser zusammengefunden hatte, beobachtet.

* Leipzig, 2. Sept. 4 Uhr 30 Min. Das Luftschiff befand sich nur wenige Minuten über der Stadt und fuhr dann langsam nach dem Süden.

w. Bera, 2. Sept. Der „J. 3“ ist von Reiz kommend um 7 Uhr 40 Min. hier gestrichelt worden. Um 8 Uhr 15 Min. befand sich das Luftschiff über dem Rathaus.

w. Greiz, 2. Sept. „J. 3“ postierte um 8 Uhr 30 Min. das benachbarte hochgelegene Dorf Wommla.

Dr. H.

Volkswirtschaft.

Oberheinische Elektrizitätswerke A.-G., Wiesloch.

Für das am 31. März zu Ende gegangene Geschäftsjahr steigerte sich bei dieser „Heberlandzentrale“, die etwa 30 Ortschaften mit Strom versieht, der Anschlusswert nur um 1429 Glühlampen gegen eine Zunahme von 5837 Glühlampen für das Jahr vorher. Mit Beginn des neuen Geschäftsjahres sei jedoch eine wesentliche Belebung der Anschlussbewegung erreicht worden; allein in den ersten drei Monaten 1908 neue Lampen. Auch wurde die Anlage der Waggonfabrik in Kirchheim z. St. bedeutend erweitert. Die Betriebseinnahmen sind um zirka 88 000 Mark auf Mark 319 115 zurückgegangen, während die Ausgaben sich von 298 804 auf 311 390 Mark erhöhten, was auf umfangreiche Reparaturen und hohe Kohlenpreise zurückgeführt wird. Die ersten sechs Monate des neuen Geschäftsjahres ihren Abschluss finden. Nach Kürzung der Ausgaben für Zinsen und Verwendung von 48 801 (i. V. 46 155) M. zu Abschreibungen ergibt sich ein Verlust von 109 569 (i. V. 65 944) M., um den sich die Unterbilanz auf M. 308 602 erhöht. Der Bericht bemerkt, daß der am 1. April eingeführte billigere Stromtarif sich in dieser Weise bewähren dürfte und daß hierdurch, sowie infolge durchgreifender Änderungen im Betriebe, die ersten drei Sommermonate bereits eine Besserung der Betriebsüberschüsse um über 10 000 Mark gebracht haben. Die Bilanz verzeichnet bei M. 890 000 Aktienkapital und M. 929 000 (i. V. M. 965 000) 4 1/2 Proz. Obligationen, 588 820 (455 163) M. sonstige Verpflichtungen, denen an bar, Wechseln und Ausständen einschl. Bankguthaben 51 089 (50 471) M. gegenüberstehen, an Vorräten 57 667 (69 920) Mark. Grundstücke und Gebäude stehen noch ca. 20 000 M. Zugang mit 406 068 M. zu Buche, maschinelle Einrichtung (Zugang 26 000 M.) mit 743 132 M., Verteilungsnetz mit M. 900 156 nahezu unverändert, ebenso Transformatorunterstationen mit 225 048 M. und Werkzeuge mit 29 713 Mark. Das Obligationsschuldenskonto figuriert nach Abhebung von M. 5000 noch mit M. 15 000, das Gratifikationskonto (i. V. M. 1000) ist jetzt vollständig getilgt. Auf Erneuerungs- und Kapitaltilgungsfonds sind 312 836 M. angekomme.

Verkehrsstatistik des Eisenbahnbezirks Mainz für das Rechnungsjahr 1908. Der Handelskammer ist die Verkehrsstatistik des Eisenbahnbezirks Mainz für das Rechnungsjahr 1908* angegangen und kann im Bureau der Kammer eingesehen werden.

Statistik des deutschen Ansehens. In der deutschen Reichsstatistik sind folgende im Verkehr Deutschlands mit den einzelnen auswärtigen Staaten im Jahre 1908 unter Berücksichtigung mit dem Vorjahre eingehende Werte erschienen: Großbritannien, Frankreich, Norwegen, Schweden, Dänemark, Kanada, Vereinigte Staaten von Amerika. Die Werte können am dem Bureau der Handelskammer eingesehen werden.

Zahlungseinstellungen. Aus Wülheim (Mosel) wird berichtet: Die alte deutsche Weinfirma F. B. W. & Co. hatte ihre Depostengläubiger zusammenberufen, um wegen Umwandlung der Deposten in Kommandit-Einlagen zu verhandeln, weil sie in der gegenwärtigen Krise in der großen Zahl von Deposten und dem Festliegen der Aktien eine große Gefahr für ihre Gläubiger befürchtete, nachdem das persönliche Vermögen der Inhaber fast ganz verloren gegangen war. Die Versammlung, in der etwa 150 Gläubiger vertreten waren, beschloß, von der Verhinderung des Konkurses abzusehen, und wählte einen Ausschuß, der die Verhältnisse prüfen und einer neuen Versammlung darüber Vorschläge machen soll, in welcher Form das Geschäft weitergeführt werden soll. Um Verzögerungen zu vermeiden, wurden die Zahlungen einstweilen eingestellt. In der Versammlung wurden die Forderungen ohne die Verwandtenforderungen auf M. 1 600 000 angegeben, darunter nicht weniger als M. 1 200 000 Deposten. Andererseits wird der Wert der Aktien mit Mark 1 800 000 bis M. 1 900 000 angenommen. — Die Gläubigerversammlung der in Schwierigkeiten befindlichen Maschinenfabrik Fritz Baum u. Co. in Rorschach, deren Chef Fritz Baum nach Untersuchungen flüchtig ist und flüchtiglich verfolgt wird, beschloß vorläufig eine vierwöchige Stundung und Einsetzung eines Ausschusses. Eine Fortführung der bisherigen Firma scheint ausgeschlossen.

Der Berliner Markt. Zu der Meldung, daß der Versuch, den Stabeisenmarkt zu erhitzen, fehlgeschlagen sei, da ein großes Werk sich dem Vorhaben verschiedener Werke des Industriebezirks nicht anschließen hat und das infolge dessen Stabeisen zu M. 94 bis 95 verkauft, wird mitgeteilt, daß das betreffende Werk nur bis 81. Dezember mit diesem Preise arbeitet und zwar netto Stoffe. Im übrigen seien die Preise bei anderen Werken M. 96 bis 98 und es werde hierzu viel verkauft.

Die Berliner Terrain- und Bau-Aktiengesellschaft teilt mit, daß sie in den letzten Tagen von ihrem Eisenwerk Terrain sieben Hausstellen „mit guten Anlagen“ verkauft hat. Wegen weiterer Verkäufe können zahlreiche Verhandlungen.

Vertriebsabteilung der österreichischen Baumwollspinner. Die Ausschüttung des Vereins österreichischer Baumwollspinner, welche über eine veränderte Betriebsreduktion und zwar von 16 auf 32 Prozent verhandelt, beschloß eine energische Fortsetzung der Agitation für diese veränderte Einschränkung. Was jetzt hat die Webergasse Wehrheit sämtlicher österreichischer Baumwollspinner dem Plan zugestimmt. Viele Spinnerzien verlangen sogar, da sich die Geschäftslage nicht gebessert hat, einen Stillstand des Betriebes von einem Tag wöchentlich.

Von der Pariser Börse. An der Pariser Börse geht das Gerücht, daß der Credit Lyonnais eine Kapitalerhöhung beabsichtige. Bei dem Anstich wird dies in Frage gestellt.

Die Banque de Mex. erzielte in 1908/09 bei M. 320 000 ein Leihguthaben von M. 205 000 (M. 210 000), woraus auf Konten M. 81 250 (M. 65 000), auf Safenanlage M. 30 000 und auf Reserve M. 55 750 (i. V. zusammen M. 69 000) entfallen und als Dividende M. 96 000 (M. 76 800) gleich 30 Prozent (25 Prozent) verteilt werden.

Veränderte Ultramarinfabrikanten, A.-G. (vorm. Ledertal, Zellner u. Konitzer) in Köln. In der vorgestern in Frankfurt a. M. abgehaltenen Aufsichtsratsitzung wurde beschlossen, wieder 10 Prozent Dividende für 1908/09 bei der am 16. Okt. d. J. stattfindenden Hauptversammlung vorzuschlagen.

vom Wehverein gestellten Bedingungen inszwischen keine Aufträge an Fabrikanten zu erteilen. Die übrigen Exporteurvereinigungen und der Verband österreichischer Exporteure sollen erlucht werden, in derselben Weise gegen die Bedingungen des Verbandes Stellung zu nehmen.

Telegraphische Börsenberichte. Effekten.

Table with columns: Kurs vom, 31., 1., Kurs vom, 31., 1. Includes entries for 4% Brasilianische Anleihe 1889, 4% Spanische Anleihe (Exterieur), etc.

New-York, 1. Sept. Kurs vom, 31., 1., Kurs vom, 31., 1.

Table with columns: Kurs vom, 31., 1., Kurs vom, 31., 1. Includes entries for Gold auf 24 Std., Durchschnittpreis, do. letzte Partee, etc.

Produkte.

Table with columns: Kurs vom, 31., 1., Kurs vom, 31., 1. Includes entries for Baumwolle loco, do. August, do. Sept., etc.

Chicago, 31. Sept. Nachm. 5 Uhr. Kurs vom, 31., 1., Kurs vom, 31., 1.

Table with columns: Kurs vom, 31., 1., Kurs vom, 31., 1. Includes entries for Weizen Septbr., do. Dezbr., Roggen loco, etc.

Eisen und Metalle.

Table with columns: Kurs vom, 31., 1., Kurs vom, 31., 1. Includes entries for London, 1. Septbr. (Schluß), Eisen, Kupfer, etc.

Wasserkraftsnachrichten im Monat August.

Table with columns: Peggelstationen vom Rhein, Datum, 28., 29., 30., 31., 1., 2., Bemerkungen. Includes entries for Gonslang, Waldshut, etc.

Witterungsbeobachtung der meteorologischen Station Mannheim.

Table with columns: Datum, Zeit, Barometer, Lufttemperatur, etc. Includes entries for 1. Sept. Morg. 7h, Mittag, etc.

Ökologische Temperatur den 1. Sept. 13.5°.

Table with columns: Klasse, 1., 2., 3., 4., 5., 6., 7., 8., 9., 10., 11., 12., 13., 14., 15., 16., 17., 18., 19., 20., 21., 22., 23., 24., 25., 26., 27., 28., 29., 30., 31., 32., 33., 34., 35., 36., 37., 38., 39., 40., 41., 42., 43., 44., 45., 46., 47., 48., 49., 50., 51., 52., 53., 54., 55., 56., 57., 58., 59., 60., 61., 62., 63., 64., 65., 66., 67., 68., 69., 70., 71., 72., 73., 74., 75., 76., 77., 78., 79., 80., 81., 82., 83., 84., 85., 86., 87., 88., 89., 90., 91., 92., 93., 94., 95., 96., 97., 98., 99., 100.

Wetterbericht vom 3. und 4. Sept. Die Föhnwind und Samstag ist immer noch veränderlich, zeitweilig bewölkt und regnerisch, aber größtenteils trocken und laues Wetter bei allmählicher Aufhellung zu erwarten.

Verantwortlich: Für Politik: Dr. Fritz Goldenbaum; für Kunst und Belletration: J. B. Dr. Fritz Goldenbaum; für Lokales, Provinziales u. Gerichtszeitung: M. Schauscher; für Volkswirtschaft und den übrigen redakt. Teil: Franz Kircher; für den Inseratenteil und Geschäftsliches: Fritz Joss. Druck und Verlag der Dr. G. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H., Direktor: Ernst Müller.

Advertisement for 'Yenidze' cigarettes. Includes text: 'Deutschlands größte Fabrik für Handarbeit-Cigaretten.', 'Neubau.', 'Salem Aleikum-Cigaretten', 'Keine Ausstattung, nur Qualität'. Features an illustration of a factory building.

Gr. Hof- u. National-Theater
Mannheim.
Donnerstag, den 2. Sept. 1909.
1. Vorstellung im Abonnement B.
Zum ersten Male:
Revolutions-Hochzeit.
Schauspiel in drei Aufzügen von Sophus Michalis.
Regie: Carl Hagemann.

Personen:

Alain de L'Estolle	Della Zampoch
Ernest des Trépassés	Rictor Walberg
Du Bartas	Karl Richter
Abbe Copin	Emil Hecht
Léontine	Traute Carlsen
Maitre Jérôme	Gustav Trauschold
Prosper	Wilhelm Kollmar
Montaloup	Karl Schreiner
Davout	Karl Neumann-Godt
Marc Arron	Heinrich Götz
Jean Laugel	Hans Godec

Offiziere, Diener, Chorjungen, Jacobiner.
Ort: Schloß Trépassé in der Nähe von Combe.
Zeit: Monat Floreal des Jahres II (April 1798).
Dekoration: Oscar Kuer und Friedrich Kemler.
Kasseneröffnung 7 Uhr, Anfang 7 1/2 Uhr. Ende u. 9 1/2 Uhr.
Größere Pausen finden nicht statt.

kleine Preise.
Im Großh. Hoftheater
Freitag, 3. Sept. 1909. 1. Vorstellung im Abom. A
Die Bohème.
Anfang 7 Uhr.

Apollo-Theater
Einlass 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.
Stadtgespräch
ist das
phänomenale
Eröffnungs-Programm
Leset die Kritiken der hiesigen Tagesblätter!

Restaurant „Grosser Fels“.
Seckenheimerstr. 72 :: Haltestelle Wespinstift
Am Mittwoch, 1. September, täglich abends von 8-11 Uhr
und an Sonntagen von vorm. 11-1 Uhr und
nachmittags von 4-7 und abends von 8-11 Uhr:
Künstlerkonzerte des Damenorch. „Hansa“
Leiter Herr Rob. Köhler aus Braunschweig.
Entrée frei! Volkstanz- und Klav. Programm. — Entrée frei!
Für jedweden Besuch: laden erg. ein.
Stock-Restaurant.

Restaurant „Rheinlust“
Von Mittwoch ab täglich abends 8 Uhr:
CONCERT
der berühmten Original-Taschner-Bauernkapelle.
Eintritt frei. Täglich von 8 Uhr ab: frisch gebadene Rheinlachs.
Donnerstag Schlachtfest. — Sonntag Frühstücken-Konzert.

Damenfriseur Vollmer
Spezial-Salon für Damenfrisieren und Haarpflege
C 3, 9, verlängerte Kunststrasse.
Telephon 3678.

Kirchweihfest Oggersheim.
Gasthaus „Zum Schwanen“
Am Sonntag, den 5. u. Montag, d. 6. Septbr.
findet das Kirchweihfest in vorzüglicher Weise mit
gutbesetzter Tanz-Musik
statt. — Für gute, reine Naturweine, sowie gute Küche ist
bestens gesorgt.
Es ladet freundlich ein.
Polar Seemann.

M. Marum, Mannheim
Tel. 1355. Grosses Lager Tel. 51.
I - U - Träger, Monier-Eisen, Eisen-
bahnschienen zu Bau- und Gleiszwecken.
Grubenschienen etc. etc.
neu und gebraucht
Aluminium, Aluminium-Blech, Metalle und Legierungen.
1254

Rolläden und Jalousien
aller Systeme liefert, und repariert
Wohnung R 4, 15 Hch. Weide. Werkstatt P 6, 1.
Schlosserei und Rolladengeschäft Tel. 3450.

Von der Reise zurück:
Paul Stoye
Konzert-Pianist
Stephanienpromenade 4.
Wiederbeginn des Unterrichts: Montag, 6. Sept.
16673

Nationalliberaler Verein
Mannheim.

Sonntag, den 5. September, nachmittags 3 Uhr findet auf dem
Goffenbrunnen bei Leimen ein

Großes liberales Volksfest

statt, bei dem Herr Reichstagsabgeordneter Beck und die Herren Landtagsab-
geordneten Neck und Nebmann Ansprachen halten werden.
Namens der nationalliberalen Parteileitung Heidelberg laden wir unsere
Mitglieder, die Mitglieder des Jungliberalen Vereins und des liberalen
Arbeitervereins zum Besuche dieses Festes höflichst ein.

Der Vorstand.

Städt. Handelsfortbildungsschule.
Unterrichtsbeginn.

Der regelmäßige Unterricht der schon in die Anstalt
aufgenommenen Schüler beginnt
Montag, den 6. September, morgens 7 Uhr
Die vereint. Firmen werden höflich gebeten, den betr.
Pflichtigen das letzte Schulzeugnis unterschrieben zur Abgabe
an den Klassenlehrer mitzubringen.
Mannheim, 1. September 1909.
Das Rektorat:
Dr. Bernhard Weber.

Badischer Frauenverein
Zweigverein Mannheim Abt. VII B.

ermittelt Stellen für gut empfohlene Mädchen aller Art.
Einfuhrgebühren 50 Pf. Heringskäse bezahlen 10%
des Monatslohns; für Mädchen geschieht die Vermittlung
kostenlos. Die Mädchen finden sofort Brot und Gille in
allen Angelegenheiten. — Bureaustunden an Wochentagen
von 8-5 Uhr. Schweningerstraße 33, (Hofstraße II)
II. Stock. Traubenhofsteiler Wallstättstraße. 1468

Odenwald-Club
Sektion Mannheim-Ludwigshafen

9. Wanderung
gemeinsam mit Sektion Darmstadt:
König i. C. — Gaimhaus — Burg
Breuberg — Gohst i. C.
Abfahrt ab Mannheim Hauptbahnhof
7 1/2 Uhr morgens mit Exira-Zug.
(Sollte der Exira-Zug durch ungenügende
Beteiligung nicht zuhause kommen, wird
der Abbruch am Samstag abend in der Tages-
blätter noch bekannt gegeben.) Rückkehr
zu hause bei Herrn Model (D 1),
Coffhaus (P 4), Geiß (L 1), Wittich (P 1), Weid (G 3) und
Rhein (Wittichstr. 9). Rückkehrer Hofmann, Ludwigshafen
u. Aq. und am Freitag abend im Club-Vokal (Wilder Mann).
Gäste willkommen.
1502

Tanzinstitut O. Gehel, N 4, 2/3

Meine nächsten Kurse beginnen Donnerstag,
2. September und Dienstag, 14. September
wogu noch einige Herren erwünscht sind.
Achtung! Achtung!
Kaiserparade — Karlsruhe.
Zur bevorstehenden Kaiserparade em-
pfehit sich in prima warmem Frühstück u.
Mittagessen (für Vereine in separatem Zimmer)
von morgens 6 Uhr ab.
1614

Carl Umrath
Café-Restaurant „Prinz Carl“

Ecke Zirkel- u. Lamstrasse 1a.
Prima Moninger Bier | Vorausbestellungen
und reine Weine | erwünscht.

Privat-Tanz-Institut
A. Ritscher.

Meine diesjährigen Unterrichtskurse der
modernen Tanzlehre beginnen Ende September
und bitte gefl. Anmeldungen hierzu demnächst
persönlich in meiner Wohnung machen zu wollen.
Gründliche Erlernung aller Rund- und der
neuesten Salontänze.
1524 Hochachtungsvoll
A. Ritscher, gepr. Tanzlehrer.
S 4, 1211 S 4, 1211

Von der Reise zurück
Jungbuschstr. 7. 5663 **Dr. Moses.**

Zahnarzt Nuss
von der Reise zurück
O 6, 3. 1492

Vermischtes.
Jeune Allemand
desire faire conn. d'une jeune
Mlle. franc. de bonne education
p. conversation. Se poss. rem.
Photo. S'adresser à 16594
bureau du journal.

Sperrstüb
H. Heide, Eckler, Abon-
nement B abgegeben. 14501
Näheres Expedition.

Möbel
ganz neue Aufstellungen
tatsächlich vorzüglich
kaufen Sie, wenn Sie
ihren Bedarf bei mir
bedenken. 5086
Niedrigster Preis.
Nur gute Qualitäten
Möbelhandlung
H. Schwalbach,
C 3, 16.
Hofmanns Zeit-
schung.

Lefo & Langenbach
Bankgeschäft
Tel. 884 Mannheim F 1, 11.
Telegr.-Adr.: Lefola, Mannheim. 6400
An- und Verkauf von Wertpapieren
aller Art, sowie Aufbewahrung und
Verwaltung derselben.
Feuersicheres Gewölbe
mit Schrankfächer-Anlage.

Gemeindehaus
der
Evang.-Prot. Vereinigung e. V.
in Mannheim.
Seckenheimerstrasse 11a. Telephon 1905.
Hotel :: Restaurant :: Pension
Mitglied des Verbandes christl. Hospize.
Betriebs-Eröffnung
Sonntag, 5. Sept. 1909, mittags 12 Uhr

Nach den Grundsätzen moderner Wohnungshygiene
ingerichtet. Sehenswerte Küchenanlage, einfache,
ebenso auch komfortable Gastzimmer, Salon, Les-
zimmer, Bäder; Vereinszimmer, kleine und grosse
Säle für Vorträge und Versammlungen. Grosser
schattiger Garten. Vorzügliche Küche, anerlesene,
naturreine Weine, Durlacher-Hof-Bräu, alkoholfreie
Getränke. Kein Trinkzwang, Trinkgeldablösung.
Für Abonnenten und Pensionäre: Zimmer
monatlich von Mk. 30.— an, Mittagstisch von
70 Pfg., Abendessen von 50 Pfg. an.
Für Reisende: Zimmer von Mk. 1:50 an,
Frühstück nach Wahl 25-50 Pfg., Mittagessen
von 80 Pfg., Abendessen von 60 Pfg. an.
Speisen u. Getränke nach der Karte zu jeder Tageszeit
Wegen Ankünften wende man sich an die
Verwaltung.
Der Vorstand.

Von der Reise zurück
Miss Heatly
jetzt Beethovenstrasse 18
Tagt ihre englischen Stunden wieder an. — Grammatik,
Konversation, Handelskorrespondenz. — Vorbereitung
Sprachlehrerin und Oxford University Certificate. 4534

Restaurant Morgenröte
S 6, 26 am Ring. Tel. 1592.
Heute **Grosses Schlacht-Fest.**
Spezialität: Schlachtplatten
Hierzu ladet höf. ein
Fr. Ballweg.

„OLSO“-Gas-Flühlicht.
Wer rechnen kann, schafft „OLSO“ an.
OLSO reduziert die Gasrechnung um 30-35%
erspart an Glühkörper u. Zylinder 50-70%
Zu beziehen durch den Vertreter:
Carl Grössle, Installation, S 5, 5a
Bade-Einrichtungen, Closets, Lampen etc.
Telephon 4602. 1427

Hebamme Th. Jttemann, Q 1, 13.

Von der Reise zurück
Dr. G. Cahen
Spec. f. Orthopädie
M 7, 23. 5787

Für den kleinen Liebling
Kinderbadeseife
Kindermilch
Kinderspuder
Milchsucker
soxlethapparate und Ersatzteile.
Bettstoffe
Sauger
Tröster
Babycreme
L 10, 6 Schlossdrogerie L 10, 6
Telephon 4592.

Von der Reise zurück
Zahnarzt Mylius
Q 3, 3a (Flanken) 16676 Tel. 3065.

Verlobungs-Anzeigen
defert schnell und billig
Dr. B. Baas'sche Buchdruckerei G. m. b. B.

Zwangsvollstreckung.

Freitag, 3. Sept. 1909, vorm. 10 Uhr werde ich in Waldhof beim Schulhaus gegen bare Zahlung im Vollstreckungsweg öffentlich versteigern: 9444 1 aufgerichtetes Bett, 1 Nähmaschine, 1 Waschtisch mit Marmorplatte, 1 Herrenfahrrad, 1 Nähmaschine, 18 Bände Meyers Conversationslexikon und anderes Möbel.

Mannheim, 1. Sept. 1909. Ringel, Gerichtsvollzieher.

Zwangsvollstreckung.

Freitag, 3. September 1909, vormittags 10 Uhr werde ich vor dem Schulhaus in Kaiserl. im Vollstreckungsweg gegen Barezahlung öffentlich versteigern: 9407 Möbel aller Art.

Mannheim, 2. Sept. 1909. Stahl, Gerichtsvollzieher.

Zwangsvollstreckung.

Freitag, 3. September 1909, vormittags 10 Uhr werde ich in Redaran im Stadtschloß, Pflanzstr. 14, gegen Barezahlung im Vollstreckungsweg öffentlich versteigern: 9469 Möbel aller Art, Fahrrad, Regale, 2 Schmelze, 5 Str. Kartoffel u. 1 versch. Redaran, 2. Sept. 1909.

Möbl. Zimmer

G 3, 7 2 Z. L. gut möbl. Zimmer in der Nähe d. Marktplatzes a. aut. Straßen sofort zu verm. 16816

H 2, 5 3 Z., mod. Haus u. eleganter Ausg. schön möbliertes Zimmer zu vermieten. 16277
H 5, 6 mod. parterre... 16277
H 7, 38 elegant möbl. Zimm. sofort zu verm. 9315
K 1, 21 2 Z. 118. Gut möbl. Zimm. zu verm. 16354
F 3, 10 3 St. Nähe Friedr. Brücke, nettes möbl. Zimm. an sol. Herrn oder Dame sol. zu verm. Kleinerben. 16389
K 3, 16 2 St. mod. möbliert. Zimmer zu verm. 16322
L 6, 8, 2 Z. 2. groß, hübsch möbl. Zimmer an sol. Herrn oder Dame sol. zu verm. 16425
L 8, 11 3 Z. 2 elegant möbl. Zimmer zu verm. 9169
L 12, 4 2 Z. 2. u. mod. A. oder Bohn- u. Schlafzimm. zu verm. 16317
L 12, 8 2 St. gut möbl. Zimmer an sol. Herrn oder Dame sol. zu vermieten. 1121
L 13, 12, 3 Z. 1. schön möbl. Zimmer m. Pent. zu verm. 16541
L 15, 15 schön möbliert. Zimmer u. Schlafzimm. oder 1 schön möbl. Zimmer per sol. zu verm. Stb. hofstr. 4. St. 9200
M 2, 1 2 Trepp. rechts, schön möbl. Zimm. an sol. Herrn oder Dame sol. zu verm. 16497
N 3, 3, 2 Etage elegant möbl. Wohn- u. Schlafzimm. per 1. Sept. od. spä. zu v.
N 3, 11 3 Z. 1. fein möbl. Zimm. zu verm. 9343
N 3, 13a 2 Treppen, gut möbl. Zimm. sofort zu vermieten 16426
O 4, 13 1 Z., gut möbl. Wohn- u. Schlafzimm. sol. zu verm. 16428
O 4, 13 1 Trepp. einl. möbl. Zimmer sofort zu vermieten. 16429
O liertes Zimmer, Aussicht auf Garten, elektr. Licht, zu vermieten. 9224
Q 1, 13 einl. möbl. Zimm. in u. Stb. 2. St. 16169
Q 5, 19 möbl. Zimmer mit Schreibtisch und ein eins. Zimmer sofort zu vermieten. 7955
R 1, 14 4 St. 10. mod. 2. m. Pent. u. 16488
R 7, 26 3 Z. 2. gut möbl. Zimm. sol. zu verm. 16363
S 4, 13 1 Z. schön möbl. Zimm. zu verm. 16100
S 5, 6, 3 Z. 2. gut möbl. Zimm. sep. Eing. u. zu v. 16308
S 6, 18 pers. links, schön möbl. Zimmer mit sep. Eing. zu verm. 16344
S 6, 28 3 St. 2. schön möbl. Zimm. zu vermieten. 9109
S 6, 43 3 Z. schön möbl. Zimm. zu v. 16429
U 1, 20a 1. Et., 2 eleg. möbl. Zimmer mit Keller zu vermieten, mit od. od. Pent. Obse vis-à-vis. 9272

TAPETEN
Sämtliche Tapeten der vergangenen Saison werden zu jedem annehmbaren Preise abgegeben.
A. Wihler, 3, 4a, 2. Stock Planken Telephone 676.

Angenehmer Herbst-Aufenthalt
Stahl- u. Mineralbad Niedernau
im württg. Schwarzwald. Ruhige, idyllische Lage inmitten prächtiger Tannenwälder. Häuser aller Art. (5434) Prospekt vom Besitzer: Fr. Raidt.

Synagogen-Chor, Mannheim.
Gestern verschied plötzlich infolge eines Schlaganfalls der allverehrte
Herr Musikdirektor
Albrecht Hänlein
wovon wir tieferschüttert unsere verehrt. Mitglieder in Kenntnis setzen. — Wir verlieren in dem Entschlafenen einen Mann von seltener Pflichttreue, der 30 Jahre mit grosser Hingebung und Opferwilligkeit unserem Institute als musikalischer Leiter vorstand und als der lebenswürdigste Lehrer stets beflissen war, dasselbe in künstlerischer Beziehung zur vollendeten Höhe zu bringen.
Wir werden in dauernd dankbarer Erinnerung dem Verbliebenen ein treues, ehrendes Gedenken bewahren.
Mannheim, den 1. September 1909.
Der Vorstand des Synagogen-Chors.

Todes-Anzeige.
Heute verschied nach kurzem, schwerem Leiden, wohlverstanden mit den hl. Sterbesakramenten, meine innigstgeliebte Gattin, unsere treubesorgte Mutter, Schwester, Schwiegermutter, Grossmutter, Schwägerin und Tante
Frau Maria Roth
geb. Hilden
im Alter von 48 Jahren.
MANNHEIM (Jungbuschstr. 20), 1. September 1909.
Im Namen der tiefbetrübten Hinterbliebenen:
August Roth nebst Kinder.
Die Beerdigung findet Freitag, den 3. d. Mts., nachmittags 4 1/2 Uhr von der hiesigen Leichenhalle aus statt.
Statt besonderer Anzeige.

Diese Woche!
Ziehung Samstag, 4. September
Bad. Invaliden-Geld-Lose
292% Bargewinne ohne Abzug!
44000 Mark Hauptgewinn
20000 Mark 27 Gewinne
11000 Mark 100 Gewinne
13000 Mark
Lose à 1 Mk.
J. Stürmer Lotterie-Unternehm. Strassburg i. E. Langstr 107.

Invaliden-Lose
Lotteriebüro August Schmitt F 2, 1

Dies statt besonderer Anzeige.
Freunden und Bekannten hiermit die schmerzliche Nachricht, dass heute morgen 7 Uhr mein lieber Gatte, unser treu besorgter Vater, Bruder, Grossvater und Schwiegervater
Heinrich Grohe
Privatmann
im Alter von 77 Jahren sanft entschlafen ist.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Heinrich Grohe.
Heidelberg, den 1. September 1909.
Die Feuerbestattung findet Freitag, 3. Sept. nachmittags 4 Uhr von der Friedhofskapelle aus statt.
Kondolenzbesuche werden dankend abgelehnt.

U 1, 20 l. Etage.
Ein elegant möbliertes Zimmer per sofort zu verm. Obse vis-à-vis 9272
U 3, 32, 2 Z. 2. gut möbl. Zimmer zu verm. 16307
U 4, 10 pers. links, schön möbl. Zimm. sol. zu verm. 16409
Wohnortplatz 9, 3 Z. 1. — 2 schön möbl. Zimm. zu verm. 16301
Wohnortplatz 16, 2 mod. parterre. Zimm. u. Klavier u. Schrank u. versch. Wohn- u. 5 1/2 Zimmer (sehr) zu vermieten. 16328
Wohnortplatz 22, 2. ein schön möbl. Zimm. an 1. Decken zu vermieten. 16307
Wohnortplatz 9, 4 St. 1. u. 2. Z. 2. Zimmer mit od. ohne Klavier zu vermieten. 16314
Wohnortplatz 16, 2 Treppen, ein schön u. obliertes Zimmer zu vermieten. 16316

Auf heissem Boden.
Roman von Erica Grube-Lörcher.
(Erstes Kapitel.)
Schon vor geraumer Zeit war die kleine Dampfbarasse von dem neu eingetroffenen Europadampfer in der Bai von Manila abgelassen, um die Passagiere an Land zu bringen, und noch immer stand Silvia Bertens wartend an Bord. Ihr Auge glitt achseln über die kleinen Boote der Eingeborenen, die das Schiff zu irgendeiner Dienstleistung umschwärmt hatten, und nun, leicht schaukelnd, dem Festlande auf sonnenheller Meeresschleife zurückkehrten. Mit einer ungeduldrigen Bewegung schob das junge Mädchen den breitrandigen Str. Hut wegen der blendenden Tropensonne tiefer ins Gesicht, und während es, mit feinen Blicken der Dampfbarasse vorauseilend, das wundervolle Panorama des am Meerhüfen sich hinziehenden Manilla betrachtete, dachte es ergötzt: „Ich bleibe an Bord, bis er kommt, um mich zu holen!“

...einstigen gutmütigen zehnjährigen Spielkameraden ein guter Mensch geworden sei, mit dem sie vertrauensvoll ihr Leben verbinden dürfe. Mehrere ihrer Verehrer waren an dem hübschen, hübschen, aber vermögenslosen Mädchen vorübergegangen, um weniger hübsche, aber reiche Mädchen zu heiraten. Da lodte Silvia der Gedanke, sich über See ein Heim gründen zu können, und ihr elastischer Geist spann sich das Leben in der Tropenwelt mit verführerischen Farben aus. Herbert Beermann wollte eine schöne, hübsche deutsche Frau haben, die ihm die Heimat ersetzte. Und da er kein aufblühendes Geschlecht nicht durch eine monatlanges Brautverze nach Europa geföhren wollte, fiel seine Wahl auf seine Jugendgefährtin.

gerudert wurde. Während ihr Herz vor Erregung zu pochen begann, sagte sie den statlichen Mann ins Auge, der auf der Bank in der Mitte des Bootes sitzend unter dem weissen beschatteten Tropenhelm erwartungslos zum Deck hinaufschaute.
„Wird er nicht winten?“ dachte Silvia, „wird er mit nicht einen Gruß zurufen?“
Und es wirkte erlösend auf sie, daß er nur in unmittelbarer Nähe des Dampfes den Tropenhelm zum stummen Gruß lifte. Sie verfolgte jede seiner Bewegungen genau, sie wollte einen ersten entscheidenden Eindruck von ihm gewinnen, wollte in langer Frage ergründen: wann sie ihre Zukunft in nur zu leicht erzwungenem Entschluß anvertraut hätte.

So. einschreiben Contor Imperial Stenographie

Privat-Handelsschule

Staatl. gepr. Mannheim 26 Lehrfächer
Handelslehrer Prospekte gratis
1405 Aufnahme täglich
Maschinenschreiben Buchführung etc.

Ankauf.

Keine russ. Schwindelreklame!

Streng reelles Angebot!

Wir zahlen um den Bedarf für unsere deutschen Geschäfte zu bezin, höchstcens Spezialpreise für getragene Herrenkleider, Militärsachen, Schuhe, Stoffe, Möbel, Betten, Fahräder, optische Sachen, Uhrentimer etc. 1095
Gef. Vorkaufungen auch von außerhalb erlösen an
Selig, E 4, 6, Telefon 4178, nur Ekladen.

Zu verkaufen

Moderne Kolonialwaren-Einrichtung

wie neu, sehr schön gebaut, per sofort preiswert zu verkaufen. 1528

vollständ. Flaschenbier-Einrichtung.

Wäheres Rheindammstraße 58a.

Seltener Gelegenheitskauf!

1 Piano, neu, Wert 600 M. für 380 M., 3/4 Violon mit Kabin., Wert 20 M. für 10 M., 2 Gaslampen (Salon u. Küche) Wert 38 M. für 18 M. zu verkaufen. 16645
Sonderkaff. 6a, 1. Stage 1.

1 Vertikow (Nuthbaum) geb., gut, 16644 Gontardstr. 8, III. r.

Prima Streichgitarre billig zu verkaufen. 16641
T 2, 3, 2. Stod.

Für Vogelliebhaber!
Schöne neue Flug- u. Heckschiffe zu verkaufen. 16685
Wäheres H 3, 3, 1 Tr.

Für Pianohändler!
Besitze neue Piano, welche für 550-700 Mark verkauft werden, für 360 Mark.
Wäheres, Sonderkaff. 6a.

Eine tüchtige Verkäuferin per 1. Oktober gesucht. 16687
Aug. Beck, E 1, 10.
Lva. Gurin u. Manufakturwaren.

Gesucht auf 1. Oktober ein sauberes, solides

Mädchen.

Näheres L 14, 10.
IV. Stod. 16634

Gesucht ein tücht. fleißiges Mädchen f. a. Hausarb. dri hoch. Lohn. 16671 D 1, 3, III.

Zu H. Nam, ein procees Mädchen
ge sucht (monatl. 2. A. 1. 1681
Koh. O 6, 3, 3. Stod. rechts.

Ein gut bürgerl. Köchin zum sofort. Eintritt gegen hohen Lohn gesucht. 16648
M 7, 15, 2. Stod.

Kelleres reinl. Mädchen oder Witwe ohne Anhang, das einfast Koch und die Hausarb. verrichtet, zu H. Familie, 2 Pers., soj. od. 15. Sept. gesucht. Weiß. Angebot unter Nr. 16682 an die Exped. dieses Blattes.

Stellen finden

Zeugnis-Abschriften

9844
fortgesetzt billigst
Schreib-Büro Schüritz
Mannheim, T 2, 16a, III.

Tücht. Abonnentensammler auf Mode- u. Verführungszeitungen gel. gegen Dirum u. Provision. 16683
Adam Werschall, Ludwigshafen. Rundenheimerstr. 301

Tücht. Reisender

mit Zulassung für gute Bezahlung und Provision eines währ. Sicherheitsbetrags sofort eintritt. Orten mit Remission unter Nr. 16688 an die Exped. dieses Blattes.

Gewandter Vertreter

zum Besuch von nur best. Textil-Industrie- und Handelsgesch. bei hoh. Provision gesucht. Geht mit Leben und Realisationskraft. Off. unter Nr. 16689 an die Exped. dieses Blattes.

Jung. Ausländer zum sofortigen Eintritt gesucht. Frau Steinbühler, Wäheres, 76. 16682

Tüchtige Erdarbeiter

für sofort gesucht. Zu melden C 7, 8. 16684

Stellen finden

Wirtschafter

Wirtsleute

Wetger bevorzugt, für eine gutgehende Wirtschaft in Ort von 7000 Einwohnern bald gesucht. Restant muß katholisch sein.
Offert. unt. Nr. 16687 an die Exped. ds. Bl.

Mietgesuche

Suche für meinen Sohn, der am 1. Oktober in die Lehre tritt, in bestem jüd. Hause in der Nähe d. Rheinstraße gute Pension mit Familienanschluss. Angebote u. M. R. 16680 bef. die Exped. 16651

3 große helle Zimmer nebst kleinem Keller in der Oberstadt

Lehrmädchen

mit Talent zum Zeichnen und Malen für kunstgewerbliches Geschäft gesucht. Dauernde Stellung. Off. unter 16687 an die Exped. ds. Bl.

Lehrmädchen

mit guten Schulzeugnissen und schön. Familie gesucht. Seider u. Weiss N 2, 8. 16684

Stellen suchen

Registrator sucht gef. auf gute Penst. St. p. 1. Okt. Weiß. Off. unter Nr. 16675 an die Exped. ds. Bl. erbeten.

Kant. Franz., das bilingual ist. kann u. in sonst. Hausarb. ist. sucht ang. Stelle in H. Haus. od. in Kind. soj. o. 15. Off. u. 16621 a. b. Exp. ds. Bl.

Kaufmann

22 J., militärisch, firm in all. Comptoirarb., vertraut in Exped., perf. in Stenogr. u. Maschinenschr. sucht per 1. Okt. ev. früherer Stellg. Gef. Off. u. Nr. 16670 an die Exped. ds. Bl.

Stellen finden

Kaufmann, etwa 30 Jahre, mit kleiner Familie, sucht per 1. Okt. gef. auf gute Penst. eine Stelle in übernehmb. Kolonialwarenbranche gegenwärt. Position kann in jeder Höhe gestellt werden. Off. u. Nr. 16669 an die Expedition ds. Bl.

Wirtschaften

Wirtsleute

Wetger bevorzugt, für eine gutgehende Wirtschaft in Ort von 7000 Einwohnern bald gesucht. Restant muß katholisch sein.
Offert. unt. Nr. 16687 an die Exped. ds. Bl.

Mietgesuche

Suche für meinen Sohn, der am 1. Oktober in die Lehre tritt, in bestem jüd. Hause in der Nähe d. Rheinstraße gute Pension mit Familienanschluss. Angebote u. M. R. 16680 bef. die Exped. 16651

3 große helle Zimmer nebst kleinem Keller in der Oberstadt

Lehrmädchen

mit Talent zum Zeichnen und Malen für kunstgewerbliches Geschäft gesucht. Dauernde Stellung. Off. unter 16687 an die Exped. ds. Bl.

Lehrmädchen

mit guten Schulzeugnissen und schön. Familie gesucht. Seider u. Weiss N 2, 8. 16684

Stellen suchen

Registrator sucht gef. auf gute Penst. St. p. 1. Okt. Weiß. Off. unter Nr. 16675 an die Exped. ds. Bl. erbeten.

Kant. Franz., das bilingual ist. kann u. in sonst. Hausarb. ist. sucht ang. Stelle in H. Haus. od. in Kind. soj. o. 15. Off. u. 16621 a. b. Exp. ds. Bl.

Stellen finden

Mehrere tücht. Herren

unbescholten, nicht unter 21 Jahre alt, erhalten feste Anstellung. Nach kurzer Probezeit Wochen- oder Monatslohn. Intelligenten Arbeiter oder Handwerker findet ebenfalls Berücksichtigung. Man wende sich **sofort** unter **T. 1230** an die Expedition dieses Blattes. 5677

Verkäuferin

aus der Manufakturwarenbranche sucht

J. Lindemann, F 2, 7.

1538

Zu vermieten.

Messplatz, Ecke Max Josefstr. I u. 3

4, 5 u. 6-Zimmerwohnungen mit Diele, Badezimmer, Speisekammer u. reichlichem Zubehör in v. reichhaltiger Ausstattung per sofort und später zu vermieten. 967

Hoh. Fasig & Sohn, Ludwigshafen a. Rh.
— Telefon 26 —

B 4, 6

4 Zim. u. Küche und 2 Zimmer u. Küche zu vermieten. 16677
Rab. Rheinstr. 9, bart.

T 6, 33

2 St., 3 Zimmer oder später zu vermieten. Zu erfragen T 8, 54, eine Treppe. 1626

C 4, 18, 8

ein leeres Zimmer an verm. 16685

U 4, 21

2 Zim. u. Küche neu hergerichtet, bis 1. Oktober oder früher zu vermieten. Näheres Wäheres. 16218

L 13, 1

1 sehr schöne 7 und 6 Zimmer-Gewohnh., Bad, Kuchenschrank. 16685
Rab. Wäheres. 16685

S 4, 18

2 St., 3 Zimmer mit Küche zu vermieten. Rab. Wäheres. 16218

Der neue Barbier.

Stige von Max Wittich (Freiburg i. Dr.).

In einer süddeutschen Hochschulstadt, deren alte alma mater in gewaltigen Kellerräumen dem Geist des neuen Meins einen ausgiebigen Lammelpfad gibt und in darüberegenden zahllosen Höhlen zugleich reichlich anderen Spiritus ansetzt, in dieser Stadt so verschiedenen Ueberflusses war zugleich der Kampf ums tägliche Brot nicht unbekannt. Die Wetger Karren über teure Viehpreise und wackten die Enden der Karren zu intussum Nachbarn; die Räder meinten, zu solchem bishigen Markt brauche man keine umfangreiche Brotkammer, und die Brauer klagten über zu geringen Bierverbrauch, weil das nüpsterne Essen nicht genügend Durst gedeihen lasse.

Obwohl die Schaumklopfer auf der Bierbank trotz alledem sehr lebendig waren, hatten auch die Barbier ihre Augen auf Galmasi stehen; die Meister behaupteten, wo das Korn so sei, habe die Menschheit auch seinen rechten Sinn für Ausrottung der Stoppen, und wo der Barbier solche unter das Messer kriegt, seigten die Gesichter doppelte Länge bei den bisherigen niedrigen Kaiserpreisen. Ohne darüber zu schwärzen, könne man sich also einbilden, wie sehr auch der gedrückte Barbierstand durch der Zeiten Ungunst leide. Nieszen sich doch auch manche Leute im Hinblick auf die neuen Steuern den Bart wachsen — damit man nachher nicht nötig darf in der Welt des Feulens und Zähneklapperns siehe.

In solchen schlimmen Zeittäufen war ein Jünger der Barbierkunst demwegen genug, sich neben zwei anderen Geschäften seiner Kunst als Dritter von der gleichen Fakultät niederzulassen. Dreist und gottesfürchtig hing der Meister Servatius eines Tages die funkelnden großen Becken vor seinen einige Quadratmeter umfassenden „Salon“ und harpte der Fremden. So fehnüchtig er aber auch Ausgud hielt vom Messer seiner Goffnung; am meisten nöberte sich ihm ein hübsches Mädchen, das er ebenso woghalzig zu ehelichen gedachte, wie er als junger Meister das geschäftliche Glück an sich reihen wollte. Allein das Glück mit den Höpfen, den Klapperängen und den rotsigen Ohrschläpchen war ihm holder als das gemerhliche; das eine sah ihm von morgens bis abends auf den Hals, weil es nicht mehr gut loslassen konnte, das andere hieß spröde, und die Herren „Doktoren“, die stud. jur., theol., phil. usw., fühlten kein Bedürfnis, bei Servatius ihre Karte abzugeben und bevorzugten ihre angestammten Sitze. Nur einzelne Willkürer lieferten sich zum neuen Meister, um sich auf seinem einzigen Kaffierstuhl niederzulassen, der meist ebenso verweist war wie das gepolsterte Wartebänken an der Wand. Kam aber wirklich einer, so wußte Servatius nicht genügend über das Wetter zu sprechen (zu welchem Zweck der Mensch seit Jahrhunderten zum Barbier geht) — insofern eines früheren recht ersten Zwischenalles.

Als Gehilfe hatte Servatius einst einem zappeligen Herrn vom Regen gesprochen, der so viel Rasse bringe, als der Herr wie eine Furie aufgesprungen war und den armen Servatius angebrüllt hatte: „Wau! halten! Auf das Messer achten! Nicht quatschen! Kaffieren!“

Müssen Desinfektionsmittel riechen?

Ich glaube, ein jeder wird sagen, aber natürlich riechen Desinfektionsmittel! Man kennt es ja auch gar nicht anders. Alles was heute desinfiziert wird, riecht. Ich erinnere hierbei an die Krankenhausier, die eben diese Häuser selbst, oder die Kranken, oder die Krankeheiten? Gewiß nicht. Aber die zur Sonderhaltung der Räume, die zur Vermeidung der Krankeheitskeime verwendeten Mittel riechen, und daher der Name Krankenhaus! Angenehm in eine solche Zeit niemandem, im Gegenteil, vielen Leuten direkt unangenehm. Ja, ich kenne Leute, die nicht so große Angst vor dem Krankenhaus selbst, als gerade vor dieser Krankenhausluft haben, die sie „gar nicht aus der Nase herausbekommen“. Wir der Mensch, das Desinfektionsmittel riechen, wird man aber glücklicherweise bald gebroden haben, da wir jetzt ein — selbstredend in Verbindung — durchaus geruchloses Mittel

Seit dieser Stunde gewaltigen Jarnes gab es für Servatius keinerlei Wetter mehr auf der Welt, er vergaß jedoch, welche Waffen von Menschen auf so anregenden Unterhaltungsstoff beileide nicht verzichten mögen, und so empfahlen auch seine paar Willkürer den redefaulen Meister nicht weiter. Seine Sehnsucht nach der Kundschafft der zu vielen Hunderten am Salon vorbeigehenden „Doktoren“ lebte also doppelt heiß auf.

„Wäre nur erst ein einziger da!“ klagte sich Servatius, und er veranzuselte vor seinem Spiegel schon Proben des festlichen Empfanges: „Kaffieren? Sehr wohl. Herr Doktor! Belieben der Herr Doktor Platz zu nehmen! Belieben etwas Spritzen? Etwas Stein? Etwas Kaffieren? Etwas Koppwoschen gefällig? Belieben Brillantine, Cosmétique in den Schnurdrort?“

So wollte er sprechen, und davon absehen ging ihm auch sonst noch dies und jenes durch den Sinn.

Es war nun an einem der nächsten Tage und Servatius häckerie in der Kadentür mit Köschel, als ein fetter Studio, die weiße Miße auf dem Schüttel, das Bärchen anhaunzte und, nachdem ihm Köschel fröhlich guten Tag gewünscht hatte, ein hüpschen weinleig den Salon betrat, um vor allen Dingen am Garderobenständer den Mantel abzulegen. Doch gerade kam er über die Schwelle, als sich eine zweite Person eindrängte und sich, ehe sich der Studio niederzulassen vermochte, auf den Stuhl pflanzte und den Kopf zurücklegte

„Kaffieren!“

Servatius sah den „Doktor“ an, holte tief Atem und ging zum anderen Kunden: „Bitte aufzustehen! Zuerst der Herr Doktor!“

„Ich hab eher gefessen!“

„Weil Sie an ihm vorüberannt!“

„Er soll doch schneller gehen!“

Jetzt wurde Servatius wild: „Also, ich fordere Sie auf, sofort den Stuhl zu verlassen!“

„Da kann ich auch ganz gehen!“

„Immer zu! Ich danke für solche Kundschafft! Mein Salon ist für Herren da!“

Ellig, wie er eingetreten war, ging der Mann schimpfend zur Tür; in seinem Leben gehe er zu solchem Pregel von Bartrager nicht mehr!

„Hinaus! Sie unmanierliches Rhinoseros!“ hrie Servatius. Und dann sagte er laut gemäßigten Tones: „Kaffieren gefällig? Sehr wohl! Sehr wohl, Herr Doktor! Belieben Platz zu nehmen!“

Und während er schaute und teilnehmend nach dem Bedarf von Brillantine, Cosmétique, Spritzen und Stein forschte, hörte er sein Lob singen:

„Donnerwetter, haben ja Proleten schneidig abgeführt! Kolossal kräftig! Unmanierliches Rhinoseros — tabesslos! Will mir unverkommenheit merken und Gehschäft empfehlen!“

Wird sich kann der Fluß der Kundschafft jordan kräftiger in den Salon denn das, zur Karl Wintermann hatte in seiner Verbindung „Podania“ von dem ergötlichen Zwischenfall berichtet und die Trommel für den energischen Schaumklopfer kräftig geschlagen.

Wimmlich begann auch die „Spieler“ den natürlichen

Laß des Meisters zu empfinden, der schon sein junges Weib im Haus, einen zweiten Kaffierstuhl und einen „Stiff“ befaß, als das Stiffungsfeil der „Podania“ heranrückte und allerlei alte Herren in den Ort ehemaliger Freuden einbogen, wiederum sidle Stunden zu verleihen.

Es war am Abend des zweiten Festtages, die Berge der Ungewend waren bestiegen, und mit frischem Pilsener Schwemmt man den Gesichtes anderer Genüsse hinunter, als der alte Herr Wintermann in heiterer Tafelrunde die „Podania“ von den Veränderungen der Hochschulstadt seit seiner Studienstzeit unterrichtete.

„Das muß ich Dir übrigens sagen, Karl,“ schloß er seine Betrachtung und wandte sich an seinen Sohn, den neugebackenen Doktor Karl Wintermann, „so hüebidige Barbiers wie Deinen Meister Servatius, zu dem Du mich gestern geschickt hast, hält hier zu meiner Zeit noch nicht gegeben.“

„Nicht wahr, Papp, ein solcher Schaber!“

„Niesig energischer Mensch!“

„So? Wieder?“

„Trete gerade bei ihm ein, als sich so ein rüchsteiles Individuum eindrängt und sich auf den einen noch freien Stuhl zwängt — gerade mir vor der Nase! Ne, lieber Herr, sagt ihm der Meister, möchen Sie mal sofort, daß Sie von dem Stuhl herunterkommen. Sie unmanierliches —“

„Rhinoseros!“ hiel die Tafelrunde ein. „Kennen wir! Hat uns unser lieber Karl schon erzählt!“

„Karl, woher weißt Du —?“

„Dieser, dem jetzt ein Licht aufging, bog sich vor Lachen und konnte nicht gleich antworten.“

„Weil der Servatius mir — die gleiche P o m o d i e verzapft hat!“

— na, wari, Alter — der Wig ist gar nicht so schlecht, aber die Sölle muß ihm dafür noch heiß gemacht werden.“

Als Meister Servatius folgenden Tags beim Abendessen saß, waren seine Zähne nicht so schnell wie sonst bei der Arbeit.

„Was hast Du, Männe?“

„Kerger! Mein Refiametrid ist bekannt geworden. Der Wintermann hat mir die Leuten gelesen — haarig, sag ich Dir, haarig! Weh der Rufus, wer von seinen Bekannten bei mir war — wahrlich ohne Couleur, sonst hätten wir uns doch gehütet, die gleiche Geschichte zu machen. Ich hab höchstens alle 14 Tage ein Mal Deinen Bruder Hermann hinangeschmissen, wenn er mir Achtung schinden half. Er hat bei mir schönes Trinkgeld damit verdient.“

„Als unmanierliches Rhinoseros!“ lachte sie. „Weißt Du, Männe, sich ein Jahr lang alle zwei Wochen Rhinoseros nennen und sich auf die Straße legen zu lassen — ein merkwürdiges Vergnügen bleib das doch!“

„Sicherlich! Aber dafür kann er sich auch was darauf einbilden, daß er unser Geschäft während seiner Bummelzeit in Schwung gebracht hat! Und dann: sich einfach auf den Stuhl zu legen und ohne die Finger zu krümmen, die Beine einzulassen zu lassen — das soll ihm erst einer nachmachen!“

erregt vernichtet und jeder schlechte Geruch aus den Zimmern vertrieben. Die Luft wird so klar und rein, als ob man hundslang geblüht hätte. Werwardia aber ist, das — so angenehm und süßlich von den Menschen diese reine Luft ist — die Qualen und das keine Ungeziefer dieselbe durchaus nicht vertragen können. So werden Flügel, Wäden, Schwaben uim. Zimmer, welche mit Automors gereinigt werden, als lei der Höhe hinter ihnen her.

Da Automors eine unschalt so karte Desinfektionskraft wie die rüchenden Desinfektionsmittel besitzt, ist es bedeudend vorteilhafter als diese. Wir können daher wohl mit Recht erwarten und verlangen, daß aus den öffentlichen Kankaten und Gebäuden die blieben Desinfektionsgeräte verschwinden. Keine Luft wollen wir, gelände Luft! Diese verbrät uns Automors! Warum sollen wir uns mitin nicht die Annehmlichkeit einer geruchlosen Desinfektion zu Hause lassen?

Dr. Asculanius.

Das doppelte Vergnügen von Ihrer Reise und an Regentagen

keine Langweile haben Sie, wenn Sie einen photograph. Apparat mitnehmen. Reichste Auswahl bei Orig.-Fabrikpreisen und alle Bedarfs-Artikel in dem 1. Photo-Haus **Heinrich Kloos, C 2, 15** neben d. L. Heintzen Hof, Tel. 1234

Bekanntmachung.

Den Fortbildungsunterricht betr. Nr. 24294. Nach § 1 des Gesetzes vom 18. Februar 1874 sind Knaben nach 2 Jahre und Mädchen nach 1 Jahr nach ihrer Entlassung aus der Volksschule zum Besuch der Fortbildungsschule verpflichtet. Dergemäß haben in Mannheim im laufenden Schuljahr zu besuchend:

a) alle in der Zeit vom 1. Juli 1893 bis 30. Juni 1895 geborenen Knaben die Knabenfortbildungsschule in K 2;
b) alle im Jahre 1895 geborenen Mädchen die hauswirtschaftliche Mädchenfortbildungsschule in den Schuljahren verschiedener Schuljahre.

Nach § 2 des Gesetzes sind Eltern, Arbeits- oder Lehrpersonen verpflichtet, die fortbildungsschulpflichtigen Kinder, Lehrlinge, Dienstmädchen usw. zur Teilnahme am Fortbildungsunterricht anzuweisen und ihnen die zum Besuch desselben erforderliche Zeit zu gewähren.

Die Anmeldung hat zu erfolgen:

a) für sämtliche auf Mannheimer Gebiet wohnenden Knaben, ohne Rücksicht darauf, ob sie in der Altstadt oder in den Stadtteilen Kaiserhof, Waldhof oder Neckarau wohnen, beim Volksschulrektoral — Friedr. Schuler, U 2 — täglich von 8—10 und 2—4 Uhr;
b) für die in der Altstadt wohnenden Mädchen beim Volksschulrektoral täglich von 8—10 und 2—4 Uhr;

c) für die in den Stadtteilen Kaiserhof, Waldhof und Neckarau wohnenden Mädchen bei dem betr. Oberlehrer der dortigen Mädchenabteilung.

Zusammenfassungen werden mit Geldbuße bis zu 50 Mark gestraft (Abs. 2 des obigen Paragraphen).

Fortbildungsschulpflichtige Dienstmädchen, Lehrlinge usw., die von anderen kommen, sind sofort anzumelden, ohne Rücksicht darauf, ob dieselben schon in ein festes Dienst- oder Lehrverhältnis getreten oder nur vorübergehend (auf Reisen) hier aufhalten.

Auch diejenigen fortbildungsschulpflichtigen Knaben, welche die Gewerbeschule oder Handelsfortbildungsschule besuchen wollen, haben sich ausnahmslos beim Volksschulrektoral anzumelden, von dort aus werden sie dann den betreffenden Fortbildungsschulen überwiesen werden. Weiterhin bemerken wir, daß auch die im Jahre 1895 geborenen Handelsfortbildungsschülerinnen zum Besuch der Haushaltungsschule verpflichtet sind.

Mannheim, den 28. August 1909.
Das Volksschulrektoral:
Dr. Sidinger.

Bekanntmachung.

Den Eltern, deren Kinder die hiesige Volksschule und Bürgererschule besuchen, werden nachfolgende Bestimmungen der Schulordnung zur Beachtung empfohlen:

1. Die Anmeldung neu einziehender Kinder erfolgt:
a) für die Altstadt beim Volksschulrektoral (U 2, Friedr. Schuler, Eingang von U 1 her) täglich von 11—12 und von 2—3 Uhr;
b) für die Vororte bei dem betr. Oberlehrer.

2. Die Abmeldung von Schülern wegen Austritts geschieht dagegen ausnahmslos beim Klassenlehrer (nicht beim Rektorat).

3. Urlaubsgesuche, Krankmeldungen, ärztliche Zeugnisse, Anträge auf Umstellung usw. sind ebenfalls beim Klassenlehrer (nicht beim Volksschulrektoral) einzureichen.

4. Nach dem Klassenlehrer sind die Oberlehrer in den einzelnen Schulabteilungen diejenige Instanz, an die sich die Eltern bei Sachanlässen, welche die Schüler betreffen, zunächst zu wenden haben.

5. Antritt über Schulungsleistungen (Schulpflicht, Schulgeld, Unterrichtszeit, Schulplan usw.) wird von 11 bis 12 Uhr und von 2—3 Uhr im Bureau des Rektoral (U 2, Eingang von U 1 her) mündlich erteilt.

Mannheim, den 28. August 1909.
Das Volksschulrektoral:
Dr. Sidinger. 82789

Bekanntmachung.

Die ungerechtfertigten Schulverschulden sind zu berichtigen.

Nr. 3341. Durch § 4 des Gesetzes über den Elementarunterricht vom 18. Mai 1892 wird bestimmt, daß wegen ungenügender Schulverschulden eines Kindes gegen Eltern oder deren Stellvertreter § 71 des Polizeiverordnungsbuches vom 31. Oktober 1893 zur Anwendung kommt, sofern die vom Bürgermeisterrat wiederholt erlassenen Geldstrafen fruchtlos geblieben sind.

§ 71 des Polizeiverordnungsbuches lautet:
„Mit Haft bis zu 3 Tagen oder ein Geld bis zu 20 Mark werden Eltern oder Pfleger, Vormünder, Dienstherrn und Lehrpersonen gestraft, welche ohne genügende Entschuldigung unterlassen, ihre schulpflichtigen Kinder, Lehrlinge, Dienstmädchen und Lehrlinge zum Schulbesuch anzubringen, wenn sie wegen solcher Schulverschulden fruchtlos wiederholt mit Geldstrafen belegt worden sind.“

Zugleich wird darauf aufmerksam gemacht, daß nach § 19 der Schulordnung vom 27. Februar 1894 die Verwendung der Kinder zu gewöhnlichen häuslichen oder gewerblichen Geschäften nicht als genügender Entschuldigungsgrund betrachtet werden darf.

Mannheim, den 28. August 1909.
Das Volksschulrektoral:
Dr. Sidinger.

Bekanntmachung.

Nr. 24277. Der stundenplanmäßige Unterricht wird nach Umzug der Sommerferien wieder aufgenommen

in der Volks- und Bürgererschule am Montag, den 6. September vormittags 8 Uhr

in der Knabenfortbildungsschule und in der Mädchenfortbildungsschule (Haushaltungsschule) am Montag, den 6. September vormittags 7 Uhr.

Mannheim, den 28. August 1909.
Das Volksschulrektoral:
Dr. Sidinger. 32778

Frachtbriefe

Dr. B. Baas Buchdrucker.

Grundstücksversteigerung.

Sonntag, den 4. Sept. 1909, vormittags 9 Uhr

wird im Rathaus zu Neckarau das dem Philipp Kasper-Schmitt, Witw. und den Erben seiner Ehefrau Margaretha geb. Selig in Mannheim-Neckarau gehörige Grundstück der Gemarkung Mannheim-Neckarau, Gd. Nr. 10023, 7 ar 42 qm Oberfläche, Kaiser-Wilhelmstraße Nr. 38, worauf erbaut ist:

a) ein zweistöckiges Wohnhaus mit Nebengebäude, Garten und gewölbtem Keller.
b) ein Zimmer und ein Stall mit Korb an a angebaut,
c) eine einstöckige Scheuer an a angebaut,
d) ein Zimmer mit Dachwohnung und gewölbtem Keller, rechts des dazu gehörigen Juncitarrasengrabens, gesamt zusammen 48 500 M. Schätzungspreis erteilt wird.

2. Gd. Nr. 10024: 5 ar 44 qm Weidenpflanzung 1901 Fundament, Giebelhaus, gesamt zu 1 ar pro Quadratmeter, öffentlich an Eigentümern veräußert, wobei der Zuschlag erfolgt, wenn der Die weiteren Versteigerungsbedingungen können im Geschäftszimmer des unterzeichneten Notarius eingesehen werden.

1909
Mannheim, den 20. Juli 1909.
Groß, Notarius VI.
Mayer.

Bekanntmachung.

Festholzsammeln betr. Nr. 2392 I. Das Sammeln von Festschlamm im Stadtwald...

Die in den Jahren 1909 bis 1905 ausgesprochenen Festholzsammeln haben auch für die Zeit vom 1. Oktober 1909 bis 1. Mai 1910 Gültigkeit. Diejenigen Personen, welche keinen Festschlamm besitzen, aber glauben, zur Erlangung eines solchen berechtigt zu sein, haben sich innerhalb 14 Tagen vom Erscheinen dieser Bekanntmachung an...

Mannheim, den 23. Aug. 1909.
Kommission für Holz- und Holzverkauf:
Dr. B. Mayer.

Bekanntmachung.

Nr. 3341. Das Sammeln von Festschlamm im Stadtwald...

Die in den Jahren 1909 bis 1905 ausgesprochenen Festholzsammeln haben auch für die Zeit vom 1. Oktober 1909 bis 1. Mai 1910 Gültigkeit. Diejenigen Personen, welche keinen Festschlamm besitzen, aber glauben, zur Erlangung eines solchen berechtigt zu sein, haben sich innerhalb 14 Tagen vom Erscheinen dieser Bekanntmachung an...

Mannheim, den 23. Aug. 1909.
Kommission für Holz- und Holzverkauf:
Dr. B. Mayer.

Bekanntmachung.

Nr. 3341. Durch § 4 des Gesetzes über den Elementarunterricht vom 18. Mai 1892 wird bestimmt, daß wegen ungenügender Schulverschulden eines Kindes gegen Eltern oder deren Stellvertreter § 71 des Polizeiverordnungsbuches vom 31. Oktober 1893 zur Anwendung kommt, sofern die vom Bürgermeisterrat wiederholt erlassenen Geldstrafen fruchtlos geblieben sind.

§ 71 des Polizeiverordnungsbuches lautet:
„Mit Haft bis zu 3 Tagen oder ein Geld bis zu 20 Mark werden Eltern oder Pfleger, Vormünder, Dienstherrn und Lehrpersonen gestraft, welche ohne genügende Entschuldigung unterlassen, ihre schulpflichtigen Kinder, Lehrlinge, Dienstmädchen und Lehrlinge zum Schulbesuch anzubringen, wenn sie wegen solcher Schulverschulden fruchtlos wiederholt mit Geldstrafen belegt worden sind.“

Zugleich wird darauf aufmerksam gemacht, daß nach § 19 der Schulordnung vom 27. Februar 1894 die Verwendung der Kinder zu gewöhnlichen häuslichen oder gewerblichen Geschäften nicht als genügender Entschuldigungsgrund betrachtet werden darf.

Mannheim, den 28. August 1909.
Das Volksschulrektoral:
Dr. Sidinger.

Bekanntmachung.

Nr. 3341. Durch § 4 des Gesetzes über den Elementarunterricht vom 18. Mai 1892 wird bestimmt, daß wegen ungenügender Schulverschulden eines Kindes gegen Eltern oder deren Stellvertreter § 71 des Polizeiverordnungsbuches vom 31. Oktober 1893 zur Anwendung kommt, sofern die vom Bürgermeisterrat wiederholt erlassenen Geldstrafen fruchtlos geblieben sind.

§ 71 des Polizeiverordnungsbuches lautet:
„Mit Haft bis zu 3 Tagen oder ein Geld bis zu 20 Mark werden Eltern oder Pfleger, Vormünder, Dienstherrn und Lehrpersonen gestraft, welche ohne genügende Entschuldigung unterlassen, ihre schulpflichtigen Kinder, Lehrlinge, Dienstmädchen und Lehrlinge zum Schulbesuch anzubringen, wenn sie wegen solcher Schulverschulden fruchtlos wiederholt mit Geldstrafen belegt worden sind.“

Zugleich wird darauf aufmerksam gemacht, daß nach § 19 der Schulordnung vom 27. Februar 1894 die Verwendung der Kinder zu gewöhnlichen häuslichen oder gewerblichen Geschäften nicht als genügender Entschuldigungsgrund betrachtet werden darf.

Mannheim, den 28. August 1909.
Das Volksschulrektoral:
Dr. Sidinger.

Bekanntmachung.

Nr. 3341. Durch § 4 des Gesetzes über den Elementarunterricht vom 18. Mai 1892 wird bestimmt, daß wegen ungenügender Schulverschulden eines Kindes gegen Eltern oder deren Stellvertreter § 71 des Polizeiverordnungsbuches vom 31. Oktober 1893 zur Anwendung kommt, sofern die vom Bürgermeisterrat wiederholt erlassenen Geldstrafen fruchtlos geblieben sind.

§ 71 des Polizeiverordnungsbuches lautet:
„Mit Haft bis zu 3 Tagen oder ein Geld bis zu 20 Mark werden Eltern oder Pfleger, Vormünder, Dienstherrn und Lehrpersonen gestraft, welche ohne genügende Entschuldigung unterlassen, ihre schulpflichtigen Kinder, Lehrlinge, Dienstmädchen und Lehrlinge zum Schulbesuch anzubringen, wenn sie wegen solcher Schulverschulden fruchtlos wiederholt mit Geldstrafen belegt worden sind.“

Zugleich wird darauf aufmerksam gemacht, daß nach § 19 der Schulordnung vom 27. Februar 1894 die Verwendung der Kinder zu gewöhnlichen häuslichen oder gewerblichen Geschäften nicht als genügender Entschuldigungsgrund betrachtet werden darf.

Mannheim, den 28. August 1909.
Das Volksschulrektoral:
Dr. Sidinger.

Bekanntmachung.

Nr. 3341. Durch § 4 des Gesetzes über den Elementarunterricht vom 18. Mai 1892 wird bestimmt, daß wegen ungenügender Schulverschulden eines Kindes gegen Eltern oder deren Stellvertreter § 71 des Polizeiverordnungsbuches vom 31. Oktober 1893 zur Anwendung kommt, sofern die vom Bürgermeisterrat wiederholt erlassenen Geldstrafen fruchtlos geblieben sind.

§ 71 des Polizeiverordnungsbuches lautet:
„Mit Haft bis zu 3 Tagen oder ein Geld bis zu 20 Mark werden Eltern oder Pfleger, Vormünder, Dienstherrn und Lehrpersonen gestraft, welche ohne genügende Entschuldigung unterlassen, ihre schulpflichtigen Kinder, Lehrlinge, Dienstmädchen und Lehrlinge zum Schulbesuch anzubringen, wenn sie wegen solcher Schulverschulden fruchtlos wiederholt mit Geldstrafen belegt worden sind.“

Zugleich wird darauf aufmerksam gemacht, daß nach § 19 der Schulordnung vom 27. Februar 1894 die Verwendung der Kinder zu gewöhnlichen häuslichen oder gewerblichen Geschäften nicht als genügender Entschuldigungsgrund betrachtet werden darf.

Mannheim, den 28. August 1909.
Das Volksschulrektoral:
Dr. Sidinger.

Bekanntmachung.

Nr. 3341. Durch § 4 des Gesetzes über den Elementarunterricht vom 18. Mai 1892 wird bestimmt, daß wegen ungenügender Schulverschulden eines Kindes gegen Eltern oder deren Stellvertreter § 71 des Polizeiverordnungsbuches vom 31. Oktober 1893 zur Anwendung kommt, sofern die vom Bürgermeisterrat wiederholt erlassenen Geldstrafen fruchtlos geblieben sind.

§ 71 des Polizeiverordnungsbuches lautet:
„Mit Haft bis zu 3 Tagen oder ein Geld bis zu 20 Mark werden Eltern oder Pfleger, Vormünder, Dienstherrn und Lehrpersonen gestraft, welche ohne genügende Entschuldigung unterlassen, ihre schulpflichtigen Kinder, Lehrlinge, Dienstmädchen und Lehrlinge zum Schulbesuch anzubringen, wenn sie wegen solcher Schulverschulden fruchtlos wiederholt mit Geldstrafen belegt worden sind.“

Zugleich wird darauf aufmerksam gemacht, daß nach § 19 der Schulordnung vom 27. Februar 1894 die Verwendung der Kinder zu gewöhnlichen häuslichen oder gewerblichen Geschäften nicht als genügender Entschuldigungsgrund betrachtet werden darf.

Mannheim, den 28. August 1909.
Das Volksschulrektoral:
Dr. Sidinger.

Bekanntmachung.

Nr. 3341. Durch § 4 des Gesetzes über den Elementarunterricht vom 18. Mai 1892 wird bestimmt, daß wegen ungenügender Schulverschulden eines Kindes gegen Eltern oder deren Stellvertreter § 71 des Polizeiverordnungsbuches vom 31. Oktober 1893 zur Anwendung kommt, sofern die vom Bürgermeisterrat wiederholt erlassenen Geldstrafen fruchtlos geblieben sind.

§ 71 des Polizeiverordnungsbuches lautet:
„Mit Haft bis zu 3 Tagen oder ein Geld bis zu 20 Mark werden Eltern oder Pfleger, Vormünder, Dienstherrn und Lehrpersonen gestraft, welche ohne genügende Entschuldigung unterlassen, ihre schulpflichtigen Kinder, Lehrlinge, Dienstmädchen und Lehrlinge zum Schulbesuch anzubringen, wenn sie wegen solcher Schulverschulden fruchtlos wiederholt mit Geldstrafen belegt worden sind.“

Zugleich wird darauf aufmerksam gemacht, daß nach § 19 der Schulordnung vom 27. Februar 1894 die Verwendung der Kinder zu gewöhnlichen häuslichen oder gewerblichen Geschäften nicht als genügender Entschuldigungsgrund betrachtet werden darf.

Mannheim, den 28. August 1909.
Das Volksschulrektoral:
Dr. Sidinger.

Bekanntmachung.

Nr. 3341. Durch § 4 des Gesetzes über den Elementarunterricht vom 18. Mai 1892 wird bestimmt, daß wegen ungenügender Schulverschulden eines Kindes gegen Eltern oder deren Stellvertreter § 71 des Polizeiverordnungsbuches vom 31. Oktober 1893 zur Anwendung kommt, sofern die vom Bürgermeisterrat wiederholt erlassenen Geldstrafen fruchtlos geblieben sind.

§ 71 des Polizeiverordnungsbuches lautet:
„Mit Haft bis zu 3 Tagen oder ein Geld bis zu 20 Mark werden Eltern oder Pfleger, Vormünder, Dienstherrn und Lehrpersonen gestraft, welche ohne genügende Entschuldigung unterlassen, ihre schulpflichtigen Kinder, Lehrlinge, Dienstmädchen und Lehrlinge zum Schulbesuch anzubringen, wenn sie wegen solcher Schulverschulden fruchtlos wiederholt mit Geldstrafen belegt worden sind.“

Zugleich wird darauf aufmerksam gemacht, daß nach § 19 der Schulordnung vom 27. Februar 1894 die Verwendung der Kinder zu gewöhnlichen häuslichen oder gewerblichen Geschäften nicht als genügender Entschuldigungsgrund betrachtet werden darf.

Mannheim, den 28. August 1909.
Das Volksschulrektoral:
Dr. Sidinger.

Bekanntmachung.

Nr. 3341. Durch § 4 des Gesetzes über den Elementarunterricht vom 18. Mai 1892 wird bestimmt, daß wegen ungenügender Schulverschulden eines Kindes gegen Eltern oder deren Stellvertreter § 71 des Polizeiverordnungsbuches vom 31. Oktober 1893 zur Anwendung kommt, sofern die vom Bürgermeisterrat wiederholt erlassenen Geldstrafen fruchtlos geblieben sind.

§ 71 des Polizeiverordnungsbuches lautet:
„Mit Haft bis zu 3 Tagen oder ein Geld bis zu 20 Mark werden Eltern oder Pfleger, Vormünder, Dienstherrn und Lehrpersonen gestraft, welche ohne genügende Entschuldigung unterlassen, ihre schulpflichtigen Kinder, Lehrlinge, Dienstmädchen und Lehrlinge zum Schulbesuch anzubringen, wenn sie wegen solcher Schulverschulden fruchtlos wiederholt mit Geldstrafen belegt worden sind.“

Zugleich wird darauf aufmerksam gemacht, daß nach § 19 der Schulordnung vom 27. Februar 1894 die Verwendung der Kinder zu gewöhnlichen häuslichen oder gewerblichen Geschäften nicht als genügender Entschuldigungsgrund betrachtet werden darf.

Mannheim, den 28. August 1909.
Das Volksschulrektoral:
Dr. Sidinger.

Bekanntmachung.

Nr. 3341. Durch § 4 des Gesetzes über den Elementarunterricht vom 18. Mai 1892 wird bestimmt, daß wegen ungenügender Schulverschulden eines Kindes gegen Eltern oder deren Stellvertreter § 71 des Polizeiverordnungsbuches vom 31. Oktober 1893 zur Anwendung kommt, sofern die vom Bürgermeisterrat wiederholt erlassenen Geldstrafen fruchtlos geblieben sind.

§ 71 des Polizeiverordnungsbuches lautet:
„Mit Haft bis zu 3 Tagen oder ein Geld bis zu 20 Mark werden Eltern oder Pfleger, Vormünder, Dienstherrn und Lehrpersonen gestraft, welche ohne genügende Entschuldigung unterlassen, ihre schulpflichtigen Kinder, Lehrlinge, Dienstmädchen und Lehrlinge zum Schulbesuch anzubringen, wenn sie wegen solcher Schulverschulden fruchtlos wiederholt mit Geldstrafen belegt worden sind.“

Zugleich wird darauf aufmerksam gemacht, daß nach § 19 der Schulordnung vom 27. Februar 1894 die Verwendung der Kinder zu gewöhnlichen häuslichen oder gewerblichen Geschäften nicht als genügender Entschuldigungsgrund betrachtet werden darf.

Mannheim, den 28. August 1909.
Das Volksschulrektoral:
Dr. Sidinger.

Bekanntmachung.

Nr. 3341. Durch § 4 des Gesetzes über den Elementarunterricht vom 18. Mai 1892 wird bestimmt, daß wegen ungenügender Schulverschulden eines Kindes gegen Eltern oder deren Stellvertreter § 71 des Polizeiverordnungsbuches vom 31. Oktober 1893 zur Anwendung kommt, sofern die vom Bürgermeisterrat wiederholt erlassenen Geldstrafen fruchtlos geblieben sind.

§ 71 des Polizeiverordnungsbuches lautet:
„Mit Haft bis zu 3 Tagen oder ein Geld bis zu 20 Mark werden Eltern oder Pfleger, Vormünder, Dienstherrn und Lehrpersonen gestraft, welche ohne genügende Entschuldigung unterlassen, ihre schulpflichtigen Kinder, Lehrlinge, Dienstmädchen und Lehrlinge zum Schulbesuch anzubringen, wenn sie wegen solcher Schulverschulden fruchtlos wiederholt mit Geldstrafen belegt worden sind.“

Zugleich wird darauf aufmerksam gemacht, daß nach § 19 der Schulordnung vom 27. Februar 1894 die Verwendung der Kinder zu gewöhnlichen häuslichen oder gewerblichen Geschäften nicht als genügender Entschuldigungsgrund betrachtet werden darf.

Mannheim, den 28. August 1909.
Das Volksschulrektoral:
Dr. Sidinger.

Bekanntmachung.

Nr. 3341. Durch § 4 des Gesetzes über den Elementarunterricht vom 18. Mai 1892 wird bestimmt, daß wegen ungenügender Schulverschulden eines Kindes gegen Eltern oder deren Stellvertreter § 71 des Polizeiverordnungsbuches vom 31. Oktober 1893 zur Anwendung kommt, sofern die vom Bürgermeisterrat wiederholt erlassenen Geldstrafen fruchtlos geblieben sind.

§ 71 des Polizeiverordnungsbuches lautet:
„Mit Haft bis zu 3 Tagen oder ein Geld bis zu 20 Mark werden Eltern oder Pfleger, Vormünder, Dienstherrn und Lehrpersonen gestraft, welche ohne genügende Entschuldigung unterlassen, ihre schulpflichtigen Kinder, Lehrlinge, Dienstmädchen und Lehrlinge zum Schulbesuch anzubringen, wenn sie wegen solcher Schulverschulden fruchtlos wiederholt mit Geldstrafen belegt worden sind.“

Zugleich wird darauf aufmerksam gemacht, daß nach § 19 der Schulordnung vom 27. Februar 1894 die Verwendung der Kinder zu gewöhnlichen häuslichen oder gewerblichen Geschäften nicht als genügender Entschuldigungsgrund betrachtet werden darf.

Mannheim, den 28. August 1909.
Das Volksschulrektoral:
Dr. Sidinger.

Bekanntmachung.

Nr. 3341. Durch § 4 des Gesetzes über den Elementarunterricht vom 18. Mai 1892 wird bestimmt, daß wegen ungenügender Schulverschulden eines Kindes gegen Eltern oder deren Stellvertreter § 71 des Polizeiverordnungsbuches vom 31. Oktober 1893 zur Anwendung kommt, sofern die vom Bürgermeisterrat wiederholt erlassenen Geldstrafen fruchtlos geblieben sind.

§ 71 des Polizeiverordnungsbuches lautet:
„Mit Haft bis zu 3 Tagen oder ein Geld bis zu 20 Mark werden Eltern oder Pfleger, Vormünder, Dienstherrn und Lehrpersonen gestraft, welche ohne genügende Entschuldigung unterlassen, ihre schulpflichtigen Kinder, Lehrlinge, Dienstmädchen und Lehrlinge zum Schulbesuch anzubringen, wenn sie wegen solcher Schulverschulden fruchtlos wiederholt mit Geldstrafen belegt worden sind.“

Zugleich wird darauf aufmerksam gemacht, daß nach § 19 der Schulordnung vom 27. Februar 1894 die Verwendung der Kinder zu gewöhnlichen häuslichen oder gewerblichen Geschäften nicht als genügender Entschuldigungsgrund betrachtet werden darf.

Mannheim, den 28. August 1909.
Das Volksschulrektoral:
Dr. Sidinger.

Bekanntmachung.

Nr. 3341. Durch § 4 des Gesetzes über den Elementarunterricht vom 18. Mai 1892 wird bestimmt, daß wegen ungenügender Schulverschulden eines Kindes gegen Eltern oder deren Stellvertreter § 71 des Polizeiverordnungsbuches vom 31. Oktober 1893 zur Anwendung kommt, sofern die vom Bürgermeisterrat wiederholt erlassenen Geldstrafen fruchtlos geblieben sind.

§ 71 des Polizeiverordnungsbuches lautet:
„Mit Haft bis zu 3 Tagen oder ein Geld bis zu 20 Mark werden Eltern oder Pfleger, Vormünder, Dienstherrn und Lehrpersonen gestraft, welche ohne genügende Entschuldigung unterlassen, ihre schulpflichtigen Kinder, Lehrlinge, Dienstmädchen und Lehrlinge zum Schulbesuch anzubringen, wenn sie wegen solcher Schulverschulden fruchtlos wiederholt mit Geldstrafen belegt worden sind.“

Zugleich wird darauf aufmerksam gemacht, daß nach § 19 der Schulordnung vom 27. Februar 1894 die Verwendung der Kinder zu gewöhnlichen häuslichen oder gewerblichen Geschäften nicht als genügender Entschuldigungsgrund betrachtet werden darf.

Mannheim, den 28. August 1909.
Das Volksschulrektoral:
Dr. Sidinger.

Bekanntmachung.

Nr. 3341. Durch § 4 des Gesetzes über den Elementarunterricht vom 18. Mai 1892 wird bestimmt, daß wegen ungenügender Schulverschulden eines Kindes gegen Eltern oder deren Stellvertreter § 71 des Polizeiverordnungsbuches vom 31. Oktober 1893 zur Anwendung kommt, sofern die vom Bürgermeisterrat wiederholt erlassenen Geldstrafen fruchtlos geblieben sind.

§ 71 des Polizeiverordnungsbuches lautet:
„Mit Haft bis zu 3 Tagen oder ein Geld bis zu 20 Mark werden Eltern oder Pfleger, Vormünder, Dienstherrn und Lehrpersonen gestraft, welche ohne genügende Entschuldigung unterlassen, ihre schulpflichtigen Kinder, Lehrlinge, Dienstmädchen und Lehrlinge zum Schulbesuch anzubringen, wenn sie wegen solcher Schulverschulden fruchtlos wiederholt mit Geldstrafen belegt worden sind.“

Zugleich wird darauf aufmerksam gemacht, daß nach § 19 der Schulordnung vom 27. Februar 1894 die Verwendung der Kinder zu gewöhnlichen häuslichen oder gewerblichen Geschäften nicht als genügender Entschuldigungsgrund betrachtet werden darf.

Mannheim, den 28. August 1909.
Das Volksschulrektoral:
Dr. Sidinger.

Bekanntmachung.

Nr. 3341. Durch § 4 des Gesetzes über den Elementarunterricht vom 18. Mai 1892 wird bestimmt, daß wegen ungenügender Schulverschulden eines Kindes gegen Eltern oder deren Stellvertreter § 71 des Polizeiverordnungsbuches vom 31. Oktober 1893 zur Anwendung kommt, sofern die vom Bürgermeisterrat wiederholt erlassenen Geldstrafen fruchtlos geblieben sind.

§ 71 des Polizeiverordnungsbuches lautet:
„Mit Haft bis zu 3 Tagen oder ein Geld bis zu 20 Mark werden Eltern oder Pfleger, Vormünder, Dienstherrn und Lehrpersonen gestraft, welche ohne genügende Entschuldigung unterlassen, ihre schulpflichtigen Kinder, Lehrlinge, Dienstmädchen und Lehrlinge zum Schulbesuch anzubringen, wenn sie wegen solcher Schulverschulden fruchtlos wiederholt mit Geldstrafen belegt worden sind.“

Zugleich wird darauf aufmerksam gemacht, daß nach § 19 der Schulordnung vom 27. Februar 1894 die Verwendung der Kinder zu gewöhnlichen häuslichen oder gewerblichen Geschäften nicht als genügender Entschuldigungsgrund betrachtet werden darf.

Mannheim, den 28. August 1909.
Das Volksschulrektoral:
Dr. Sidinger.

Bekanntmachung.

Nr. 3341. Durch § 4 des Gesetzes über den Elementarunterricht vom 18. Mai 1892 wird bestimmt, daß wegen ungenügender Schulverschulden eines Kindes gegen Eltern oder deren Stellvertreter § 71 des Polizeiverordnungsbuches vom 31. Oktober 1893 zur Anwendung kommt, sofern die vom Bürgermeisterrat wiederholt erlassenen Geldstrafen fruchtlos geblieben sind.

§ 71 des Polizeiverordnungsbuches lautet:
„Mit Haft bis zu 3 Tagen oder ein Geld bis zu 20 Mark werden Eltern oder Pfleger, Vormünder, Dienstherrn und Lehrpersonen gestraft, welche ohne genügende Entschuldigung unterlassen, ihre schulpflichtigen Kinder, Lehrlinge, Dienstmädchen und Lehrlinge zum Schulbesuch anzubringen, wenn sie wegen solcher Schulverschulden fruchtlos wiederholt mit Geldstrafen belegt worden sind.“

Zugleich wird darauf aufmerksam gemacht, daß nach § 19 der Schulordnung vom 27. Februar 1894 die Verwendung der Kinder zu gewöhnlichen häuslichen oder gewerblichen Geschäften nicht als genügender Entschuldigungsgrund betrachtet werden darf.

Mannheim, den 28. August 1909.
Das Volksschulrektoral:
Dr. Sidinger.

Bekanntmachung.

Nr. 3341. Durch § 4 des Gesetzes über den Elementarunterricht vom 18. Mai 1892 wird bestimmt, daß wegen ungenügender Schulverschulden eines Kindes gegen Eltern oder deren Stellvertreter § 71 des Polizeiverordnungsbuches vom 31. Oktober 1893 zur Anwendung kommt, sofern die vom Bürgermeisterrat wiederholt erlassenen Geldstrafen fruchtlos geblieben sind.

§ 71 des Polizeiverordnungsbuches lautet:
„Mit Haft bis zu 3 Tagen oder ein Geld bis zu 20 Mark werden Eltern oder Pfleger, Vormünder, Dienstherrn und Lehrpersonen gestraft, welche ohne genügende Entschuldigung unterlassen, ihre schulpflichtigen Kinder, Lehrlinge, Dienstmädchen und Lehrlinge zum Schulbesuch anzubringen, wenn sie wegen solcher Schulverschulden fruchtlos wiederholt mit Geldstrafen belegt worden sind.“

Zugleich wird darauf aufmerksam gemacht, daß nach § 19 der Schulordnung vom 27. Februar 1894 die Verwendung der Kinder zu gewöhnlichen häuslichen oder gewerblichen Geschäften nicht als genügender Entschuldigungsgrund betrachtet werden darf.

Mannheim, den 28. August 1909.
Das Volksschulrektoral:
Dr. Sidinger.

Bekanntmachung.

Nr. 3341. Durch § 4 des Gesetzes über den Elementarunterricht vom 18. Mai 1892 wird bestimmt, daß wegen ungenügender Schulverschulden eines Kindes gegen Eltern oder deren Stellvertreter § 71 des Polizeiverordnungsbuches vom 31. Oktober 1893 zur Anwendung kommt, sofern die vom Bürgermeisterrat wiederholt erlassenen Geldstrafen fruchtlos geblieben sind.

§ 71 des Polizeiverordnungsbuches lautet:
„Mit Haft bis zu 3 Tagen oder ein Geld bis zu 20 Mark werden Eltern oder Pfleger, Vormünder, Dienstherrn und Lehrpersonen gestraft, welche ohne genügende Entschuldigung unterlassen, ihre schulpflichtigen Kinder, Lehrlinge, Dienstmädchen und Lehrlinge zum Schulbesuch anzubringen, wenn sie wegen solcher Schulverschulden fruchtlos wiederholt mit Geldstrafen belegt worden sind.“

Zugleich wird darauf aufmerksam gemacht, daß nach § 19 der Schulordnung vom 27. Februar 1894 die Verwendung der Kinder zu gewöhnlichen häuslichen oder gewerblichen Geschäften nicht als genügender Entschuldigungsgrund betrachtet werden darf.

Erstlings-Ausstattungen

empfehle in schönster Auswahl u. billigster Zusammenstellung.
Staatsvorläufig: Erstlingsausstattungen (von 15 Pfg. an),
Jackchen in Baumwolle, Wolle u. Seidengarn, Teppiche,
Büden, Stoff-Koste, Kopfbekleidungen aller Art,
Baby-Strümpfe, Schuhe und noch viele enorm billige
Wasche-Artikel.

G 5, 9 H. Kahn G 5, 9
Grüne Sparmarken.

Haasenstein & Vogler AG

Association-Anstalt für alle Zeitungen u. Zeitschriften der Welt
Mannheim P. 2. L.

Versicherungs-Brandje.

Große, deutsche Gesellschaft bestf. für die Stadt Mannheim
Platz-Beamte

an. Hochleistungs- u. Gebälk und Nebeneinrichtungen.
Richtigste, vorläufig geg.
Boden-Begrüßung od. rückwirkende
Kassellau. Offert. u. V. 1123 an Haasenstein & Vogler, H.-G., Mannheim.
5600

Stenotypistin

geucht. Es wollen sich nur solche Bewerberinnen melden, die perfekt stenographieren u. die Schreibrmaschine flott handhaben.
Offert. unter P. 1227 an Haasenstein & Vogler, H.-G., Mannheim.
5627

Hygien. Ratschläge

weist. Dehmann. Distribution zu gef.
Briefe u. B. 1125 an Haasenstein & Vogler, H.-G., Mannheim.
5627

Unterricht.

Berlitz School und Sprachlehrerinnen-Seminar
19 2, 16. Tel. 1474.
Nau verl. nouo Prospekt.

Haasenstein & Vogler AG

Association-Anstalt für alle Zeitungen u. Zeitschriften der Welt
Mannheim P. 2. L.

Fahrrad und Zubehör

aus guter Grundlage mit durchweg solider Kaufkraft.
Auftraggeber unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.
Zur Uebernahme sind ungefähr 15000 bis 20000 Mark erforderlich.
Überige Infos und nähere Untersuchung des jeweiligen Anbeters, daher Sachverhalt nicht erforderlich.
Wünsche per 1910 werden noch bereitgestellt.
Offert. unter P. 4800 an Rudolf Mosse, Freiburg i. B.

Vermischtes.

Meine Wohnung befindet sich jetzt
M 4, 2, 3. Stock
früher: Wollstraße 3,
Elise Ott, Robes.

Bügelei

(neu eröffnet).
Ich habe mich nach langjähriger Praxis in nur einer Geschäften selbstständig gemacht u. empfehle mich den geehrten Verehrten im Bügelei von Kleidermänteln, Blusen, Kleider u. Bekleidungen zu den billigsten Preisen.
Ebenfalls bieten Wäsche und Frauen das Glanz-Bügelei schnell, erlernen.
Weste Weyersberg. 9453
Keine Wäsche.
Gottfriedstr. 10, 2. Tr.

Damenleiden

empfehle ich. 16699 A 3, 8, 3. Et.
Eine Frau sucht Seidenschleier u. Mäntel od. sonst. Bekleidungen.
Offert. unter P. 16088 an die Exped. ds. Bl.

Möbelantipolieren

aller Art zu ermitteln.
Preisen.
Reifenfelder,
Reinholdstraße 55.

Jugendl. Mädchenmodell

bei hoch. Honorierung.
H. m.
ges. Altersangabe mit. W. B. 12
Kampffeldstraße 17

Heirat.

Erzähmeint.
Härdler, 38 J. a.,
faßl. edler Charakter, w. u.
geb. Mädchen mit Vermögen
u. Heirat in Verbindung zu
treuen.
Witwe nicht ausgeschl.
W. B. Off. erb. mit. W. F.
R. 16640 an die Exped.

Fräulein, 23 Jahre alt,
evang., mit Anstaltuna,
müht die Bekanntheit e.
neuen, bef. Herrn im Alter
von 24-28 Jahren auch
Heirat.
Offert. unter P. 16651
an die Exped. ds. Bl.
Anonym
gewies.

Sehr wünscht nicht.
Kaufm.
mit jüdischen od. W. (1. L.)
mittleren Alters und Vermögen.
W. B. Offert. unter. 8
Tapein
u. R. 16392 a. d. Gr.
ds. Bl.

Heirat

wünscht junger Geschäftsmann
mit gut. Vermögen,
mit häuslich.
erzogener Dame
im Alter von 20-25 Jahren
mit etwas Vermögen.
Offert. mit Bild unter
9312 an die Exped. ds. Bl.
Diskretion
Gewähr.

Entlaufen

Junger Wolf
entlaufen.
Abzugeben gegen
Belohnung.
Weyersberg. 68,
Wierich.
Vor Ablauf wird
streng
gewarnt.
16673

Geldverkehr

Frankenleihe
gesucht, für Stadterleide
bei
Schneider, I. 2, 4.

Ankauf

Wer liefert dauernd
Getreide
Weiß
südwestlich
Mannheim
oder
Ludwigshafen.
Offert.
unter
R. 16653
an die
Exped.
ds.
Bl.

Verkauf

Billig zu verkaufen
pol. u. laf. Schränke,
Kommode
12 W.,
Büchschloß,
Kuchenschrank,
Kochschiff,
Tisch u.
Stühle,
Küchenschrank,
Vertiko,
Düvel,
Sofa,
schöne
Betten,
Küchenschrank,
gr.
Garderobenschränke,
Spiegel,
Wästel
usw.
Preis
Winkelstraße
17
Hol.
16691

Stellen finden

1. Bänke
(Nußbaum)
polit.
Kleiderbügel,
Vertiko,
polit.
Vertik.
Patent.
Bäcke
u.
Nachtlicht
m.
Marm.
bill.
16698
Stapf,
Q. 3, 11.

Eristenz.

Geduld für das Bureau
einer
besseren
gut
eingeführten
Baumaterialienhandlung
ein
junger
Mann,
welcher
sich
an
Geschäfte
mit
circa
12,000
Mark
beteiligen
kann.
Offert.
unter
R.
9440
an
die
Expedition
ds.
Blattes.

Lehrlingsgesuche.

Lehrling
für
die
Geschäft
auf
sofort
gegen
Bezahlung
gesucht
Offert.
unter
R.
9436
an
die
Exped.
ds.
Bl.

Stellen suchen.

Gebildeter,
vertrauenswürdig
Herr
sucht
(Näheres)
Nebenbeschäftigung.
Mant.
vorh.
Offert.
unter
R.
9451
an
die
Expedition
ds.
Blattes.

Mietgesuche.

Baukammer
wünscht
gerat.
Nebenbeschäftigung
(Korrespondenz
oder
Buchhaltung)
u.
erbitte
bei
Angebot
unter
E.
G.
16672
an
die
Exped.
ds.
Bl.

Verkäuferin

Lichtige
Branchenkundige
Herrmanns
&
Fischer.
per
1.
Oktober
gesucht.
9443

Verkauft

2
Einmochländer,
2
Zuber
u.
verl.
andere
Vorsrat
weanach.
bill.
abzugeben.
16695
P. 2, 7, 3.
Stad.

Mietgesuche.

Baukammer
wünscht
gerat.
Nebenbeschäftigung
(Korrespondenz
oder
Buchhaltung)
u.
erbitte
bei
Angebot
unter
E.
G.
16672
an
die
Exped.
ds.
Bl.

Mietgesuche.

Baukammer
wünscht
gerat.
Nebenbeschäftigung
(Korrespondenz
oder
Buchhaltung)
u.
erbitte
bei
Angebot
unter
E.
G.
16672
an
die
Exped.
ds.
Bl.

Mietgesuche.

Baukammer
wünscht
gerat.
Nebenbeschäftigung
(Korrespondenz
oder
Buchhaltung)
u.
erbitte
bei
Angebot
unter
E.
G.
16672
an
die
Exped.
ds.
Bl.

Schuhbranche.

Tüchtige
L.
Berkäuferin
die
auch
beständig
ist,
gleichzeitig
die
Stoffe
zu
führen,
für
ein
bestimmtes
Erfolgsfeld
per
halb
oder
später
gekauft.
Offert
unter
R.
9445
an
die
Expedition
ds.
Bl.

Verkauf

Billig
zu
verkaufen
pol.
u.
laf.
Schränke,
Kommode
12
W.,
Büchschloß,
Kuchenschrank,
Kochschiff,
Tisch
u.
Stühle,
Küchenschrank,
Vertiko,
Düvel,
Sofa,
schöne
Betten,
Küchenschrank,
gr.
Garderobenschränke,
Spiegel,
Wästel
usw.
Preis
Winkelstraße
17
Hol.
16691

Verkauf

1
Bänke
(Nußbaum)
polit.
Kleiderbügel,
Vertiko,
polit.
Vertik.
Patent.
Bäcke
u.
Nachtlicht
m.
Marm.
bill.
16698
Stapf,
Q. 3, 11.

Verkauf

2
Einmochländer,
2
Zuber
u.
verl.
andere
Vorsrat
weanach.
bill.
abzugeben.
16695
P. 2, 7, 3.
Stad.

Verkauf

Baukammer
wünscht
gerat.
Nebenbeschäftigung
(Korrespondenz
oder
Buchhaltung)
u.
erbitte
bei
Angebot
unter
E.
G.
16672
an
die
Exped.
ds.
Bl.

Verkauf

Baukammer
wünscht
gerat.
Nebenbeschäftigung
(Korrespondenz
oder
Buchhaltung)
u.
erbitte
bei
Angebot
unter
E.
G.
16672
an
die
Exped.
ds.
Bl.

Verkauf

Baukammer
wünscht
gerat.
Nebenbeschäftigung
(Korrespondenz
oder
Buchhaltung)
u.
erbitte
bei
Angebot
unter
E.
G.
16672
an
die
Exped.
ds.
Bl.

Verkauf

Baukammer
wünscht
gerat.
Nebenbeschäftigung
(Korrespondenz
oder
Buchhaltung)
u.
erbitte
bei
Angebot
unter
E.
G.
16672
an
die
Exped.
ds.
Bl.

Verkauf

Baukammer
wünscht
gerat.
Nebenbeschäftigung
(Korrespondenz
oder
Buchhaltung)
u.
erbitte
bei
Angebot
unter
E.
G.
16672
an
die
Exped.
ds.
Bl.

Verkauf

Baukammer
wünscht
gerat.
Nebenbeschäftigung
(Korrespondenz
oder
Buchhaltung)
u.
erbitte
bei
Angebot
unter
E.
G.
16672
an
die
Exped.
ds.
Bl.

Verkauf

Baukammer
wünscht
gerat.
Nebenbeschäftigung
(Korrespondenz
oder
Buchhaltung)
u.
erbitte
bei
Angebot
unter
E.
G.
16672
an
die
Exped.
ds.
Bl.

Verkauf

Baukammer
wünscht
gerat.
Nebenbeschäftigung
(Korrespondenz
oder
Buchhaltung)
u.
erbitte
bei
Angebot
unter
E.
G.
16672
an
die
Exped.
ds.
Bl.

Verkauf

Baukammer
wünscht
gerat.
Nebenbeschäftigung
(Korrespondenz
oder
Buchhaltung)
u.
erbitte
bei
Angebot
unter
E.
G.
16672
an
die
Exped.
ds.
Bl.

Verkauf

Baukammer
wünscht
gerat.
Nebenbeschäftigung
(Korrespondenz
oder
Buchhaltung)
u.
erbitte
bei
Angebot
unter
E.
G.
16672
an
die
Exped.
ds.
Bl.

Verkauf

Baukammer
wünscht
gerat.
Nebenbeschäftigung
(Korrespondenz
oder
Buchhaltung)
u.
erbitte
bei
Angebot
unter
E.
G.
16672
an
die
Exped.
ds.
Bl.

Strümpfe und Socken

in größter Auswahl neu eingetroffen.
Kinderstrümpfe, besonders billig.

Annahmestelle für Maschinenstrickerei aller Art. - Anstricken per Paar 25 Pfg. - Strickwolle, Wollwaren, gestrickte Damen- und Herren-Westen empfehle billigt

G 5, 9 H. Kahn G 5, 9
Grüne Marken

Verkauf

Antikares
Fräulein
sucht
möbl.
Zimmer
mit
Penf.
bei
guter
Familie.
Offert.
erb.
unter
R.
16657
an
die
Exped.

Verkauf

Geischt
unmöbl.
Partierzimmer
an
Büreauweden
in
der
Pantentheke
od.
näherer
Umgebung.
Offert.
unter
R.
16662
an
die
Exped.
ds.
Bl.

Verkauf

2
u.
s.
St.
je
4
Zim.
Küche
u.
Zub.
vollständig
neu
bergt.
sol.
od.
1.
Off.
zu
am.
16660
Näheres
N. 2, 5. 3.
St.

Verkauf

Wohnung,
2
Zimmer
u.
Küche
preisw.
zu
verm.
zu
erst.
bei
Frau
Margarethe
Wagner
Wwe.,
Eicheldreier-
straße
1,
2.
St.
9447

Verkauf

Schöne
4
Zimmerwohnung
mit
Badezimmer,
billig
zu
vermieten
-
bei
Uebernahme
der
Hausverwaltung.
9464

Verkauf

Zentralb. f.
leere
Wohng.
P. 2, 2
(kostenl. f.
Mieter)

Verkauf

In
der
Oßbadi.
näherer
Rübe
des
Ringes
7-Zimmer-
haus
preisw.
zu
verm.
Offert.
unter
R.
16656
an
die
Exped.

Verkauf

Bergarbeiter
schöne
4-Zimmer-Wohnung.
Spezialan.
Bad.
Mädchen-
k.
u.
sof.
od.
1.
Off.
sehr
preiswert
zu
verm.
Näheres
N. 2, 5. 3.
St.

Verkauf

Schönes,
groß.
Zimmer
in
Orrien
gebend,
für
2
Personen
sol.
zu
verm.
Näheres
Weyersberg.
57.
part.
9419

Verkauf

Schöne,
gut
angelegte
3,
4
u.
5
Zimmerwohnungen
mit
reicht.
Zubehör
in
den
Neuer
lichen
Wohnhäusern
an
der
Sang.
Vorgang
und
Dammstraße
per
1.
Off.
od.
später
preiswert
zu
verm.
Näheres
Saubarren
Sang-
straße
59.
part.
u.
od.
Damm-
straße
30,
3.
Stad.
r.
9371

Verkauf

4
Zimmer-Wohnung
neu
bezugfertig
verlegungs-
fertig
zu
vermieten.
16696
Näheres
Mittelstraße.
60,
1.
Stage
bei
Schaefer.

Verkauf

2.
Stad.
rechts.
möbl.
Zimmer
zu
vermieten.
9325

Verkauf

In
guten
bürgerlichen
Privat-Wirt.
u.
Abendlich
kann
noch
einige
bessere
Orten
teilmachen
9326

Verkauf

Schmidt,
U.
1,
20.
n.
Treppen.
Junger,
off.
Herr
findet
in
besser.
Gaste
volle
Penion.
Offert.
unter
R.
16655
a.
d.
Exp.

Verkauf

ladungen
von
Palmen
und
Magnoliabäumen
kommen
an
und
bilden
in
prächtigen
Gruppen
einen
grünen
Schatten
rings
um
die
Atrien,
in
der
gelacht
werden
sollte.
Da
haben
lauschige
Ecken
und
einfame
Nischen
zum
träumerischen
Ausdrücken
ein,
wenn
Auge
und
Sinn
ermüdet
waren
von
dem
überreichen
Glanz
der
Loketten
und
festlichen
Ueberrauschungen.
Birklich
waren
hier
solche
Mengen
von
Juwelen
vorhanden,
daß
sie
wohl
das
Auge
blenden
konnten.
Der
Schmuck
der
schönen
Frauen
an
sich
tragen,
wird
auf
mindestens
zehn
Millionen
Mark
berechnet.
Die
Kostime
waren
nicht
minder
kostbar.
Die
imposante
Mrs.
Darriman
erschien
als
Herr-Königin
in
einem
weißseidenen
Mantel
mit
berghöckeriger
Taillie
aus
vorallenrottem
Chiffon;
die
ganze
Toilette
war
über
und
über
mit
Spiekkarten
bestückt,
die
Priur
war
aus
drei
Karten
geformt,
ihre
Fächer
bestand
ganz
aus
Karten.
Unter
den
anderen
Mästen
fiel
ein
lauffiges
"Millionärsquartett"
auf,
zu
dem
Reginald
Vanderbilt
selbst,
Joseph
Darriman,
August
Gray
und
Arthur
Wells
gehörten.
Sie
trugen
Wattenselousen
und
Pumphosen
und
langen
lustige
Lieder.
Das
Essen
wurde
in
dem
"Zwischenraum"
eingenommen,
so
genannt
nach
den
Hundertern
von
Bedern
und
Freien
aller
Art,
die
Reginald
Vanderbilt
mit
seinen
Goldblutperlen
erzungen
und
die
hier
aufgestellt
sind.
Ein
Zeit,
das
sie
hier
nicht
an
Kostspieligkeit
oder
an
Originalität
mit
dem
Maskenball
im
Jir-
tus
messen
konnte,
wurde
zu
gleicher
Zeit
in
einem
anderen
elegant
Bade
Par
Fourbour
gefieert;
alles
war
"Kaffisch".
Man
vergünstigte
sich
in
einem
Kauwerk,
das
einen
griechischen
Tempel
darstellte;
alle
"Gesellschaftsschönheiten"
ersahnen
in
antiker
Erbauung
und
tanzen
barsch.
Auf
eine
andere
eigenartige
Unterhaltung
ist
man
in
Coney
Island
verfallen;
hier
werden
Konzerte
im
Bodekstim
veranstaltet.
Die
Millionäre
lieben
es
bekanntlich,
den
ganzen
Tag
am
Strande
zu
verbringen,
und
so
sind
benn
die
Badekabinen
zu
luxuriös
ausgestatteten
Wohn-
häusern
umgewandelt,
ganzen
großen
Pavillons,
in
denen
elegante
Salons
nicht
fehlen.
Bei
diesem
idyllischen
Leben
soll
nun
auch
der
künstlerische
Genuß
nicht
fehlen.
Ein
schnell
bereiter
Lustheros
wird
engagiert,
um
um
11
Uhr
verlammeln
sich
nach
dem
Bade
Herren
und
Damen
in
Bodekstim
in
einer
der
eleganten
Kabinen,
wo
ein
Klavier
aufgestellt
ist.
Der
Pianist
in
Bode-
hofen
schwingt
sich
auf
das
Robium
und
spielt
unter
freudelichem
Beifall
eine
Rhapsodie
von
Liszt.
Natürlich
wird
der
Klavier-
virtuose
nach
seinem
Vortrag
von
einem
gleichfalls
nur
dürftig
besoldeten
Journalkisten
interdicat,
der
ebenfalls
sich
in
den
Wällen
erfrischt
hat,
und
er
erklärt
strahlend,
daß
das
"Fort-
num",
in
dem
er
sich
befinde,
ihm
eine
Freiheit
und
Leichtigkeit
des
Spiels
verliehen
habe,
wie
er
sie
in
dem
sonst
üblichen
Frod
noch
nie
empfundem...

Buntes Feuilleton.

Hergensirungen und Staatsanwalt. In Hamburg steht man mit einiger Spannung einem merkwürdigen Strafprozeß entgegen, der demnächst die Geschworenen beschäftigen wird. Auch die Psychologen werden dabei vermutlich auf ihre Rechnung kommen. Es handelt sich um ein junges hamburgisches Ehepaar, das plötzlich miteinander lebt, dessen weiblicher Teil sich aber gleichwohl wegen Mordversuchs, begangen an dem Manne verantworten soll. Als die beiden noch verlobt waren, kam es eines Tages zu einem Streit. Dem Bräutigam, einem jungen Kaufmann, ging die lässige Heberlegung mit temperamentvollem aufwallendem Jörn durch, und er ließ sich dazu hinreißen, das Verlöbniß aufzuheben. Von ihrer Seite war da Eiferjudt mit im Spiele, die es zu scharfen, vielleicht ungeredeten und fränkenden Vorwürfen kommen ließ. Die Frau geriet über die Abwendung des Mannes dermaßen in Erregung, daß sie eine Pistole ergriff, auf den vermeintlich Ungeheuren schöß und ihn leicht verwundete. Dann aber kam später die Mene, ruhigeres Ueberde-len des Falles, weiterhin eine Aussprache und schließlich die vollständige Verböhnung und die Ehe. Vielleicht hat - rein menschlich, nicht juristisch, betrachtet - jener Pistolenschuß des wahllos zürnenden, im Grunde jedoch tren liebenden Mädchens für das spätere Verhältnis der beiden sogar gut gewirkt. Es wirkte vielleicht wie eine elementäre Luftreinigung. Mancher mag bei sich denken: ein Mädchen, das sich zu solcher Tat hinreißen ließ, könnte ich nicht heiraten. Aber es kommt eben auf den besondern Fall und seine Gruppierung nach Charakteren, Verhältnissen und psychologischen Unterströmungen an. Wie mag sie die Tat bereut haben! Und wie hat sie ihm vielleicht gerade damit, mit dieser dramatischen Entladung eines in Liebe verlegten Temperaments, imponiert! Jedenfalls haben sich die beiden nun erst recht eng verbunden, und was sich damals in jähem Herzenswischen zugetragen hatte, sollte allmählich als eine störende Traumepisode verfließen. Freilich: die Tat selbst, juristisch als „Delikt“ betrachtet, ließ sich dadurch nicht aus der Welt schaffen. Die Sache kam zu Ohren des Staatsanwalts; die Voruntersuchung erwog den Fall, erkannte ihn nichtern als Mordversuch gemäß Paragraph so und so des Strafgesetzbuches und verwies ihn zur Aburteilung vor das Schwurgericht. So wird sich die in der Kriminalistik vermutlich nicht häufige Tatsache ergeben, daß der angeklagte Teil keinen bereutern Entlastungsmomenten vor den Gerichtsschranken haben wird als gerade den Verlegten. Immerhin wird eine Beurteilung ausgesprochen werden müssen, wenn die Geschworenen nicht zuquanten der jungen Frau die Ueberzeugung dem Ausschluß freier Willensbestimmung bei der Tat gewinnen. Der Gemann mag in Liebe tausendmal verziehen und die Täterin voll Vertrauen nur um so inniger an sich herangezogen haben: damit ist der Fall für die Gesellschaft, das Geset nicht erledigt. Und das ist bei traumatische Konflikte.

- Vom blauen Brad. Die englischen Schneider, die Diktatoren der modernen Herrenmoden, schwebten im Stillen bereits ihre Pläne für den Winterfeldzug und rüsten von neuem zu einem Kampfe gegen die trübe Eintönigkeit der männlichen Gewandung von heute. Das eintrönige Grau und das düstere finstere Schwarz sollen endlich verschwinden! auch im Reich der Kleidung soll der Mann einen Ehrenplatz einnehmen und mit leuchtenden lebensfröhlichen Farbengruppenstellen allen geselligen Zusammenkünften den Stempel fröhlichen Lebensluts aufdrücken. Die Londoner Schneider erklären dem schwarzen Brad den Krieg; an seiner Stelle wird im Winter ein blauer Brad von neuem Schnitt treten. Der Tragen dieses neuen Brades wird aus Samt gearbeitet, die Knöpfe mit einem leuchtenden schwarzen Seidenstoff überzogen. Dafür sollen die seidenen Revers als ein Ergänzungs endlich überwindendere Revers fort. Der Brad wird so geschnitten, daß er mehr von der Wesse sehen läßt, die künftig stets weiß sein wird. Auch der Westenanschnitt erfährt eine Veränderung; während er in den letzten Jahren in breiter Ausladung gezeichnet war und etwa die Form eines großen lateinischen U zeigte, wird er künftig wieder schmal nach unten sich verjängen und gleich dem V in eine Spitze auslaufen. Weiße Westen dürfen künftig nur einreihig getragen werden. Die schmale Seitenborde, die bei manchen Eleganten bisher die äußere Nacht des Hentelbeides als Schmuck begrütete, ist fortan verpönt. Die weiße Schravatte wird in ihrer Form wachsen; nur Watist darf zu den schlängelungen Knoten verwendet werden. Die neuen englischen Modegesehe sind den Pariser Herrenschneidern einfließen noch unbekannt; wie die Annales berichten, erklärte im Gegenteil einer der fröhrenden Pariser Künstler der Kleidung, daß die Herrenmoden des kommenden Winters gegen das Vorjahr keine großen Veränderungen aufweisen werden. Im allgemeinen wird der Schnitt der Taille bei der Herrengarderobe hinausgerückt, wahrscheinlich eine Anlehnung an die Empiremode, jedoch eine glückliche Harmonie mit der herrschenden Strömung der Frauenmoden herbeigeführt wird. Dagegen wird der auf Taille gearbeitete Heberzieher aus dem Arsenal des eleganten Cavaliers verschwinden. An seiner Statt wird man eine neue Art Heberzieher tragen, wie König Eduard ihn in Biarritz einweißt hat. Dieser Heberzieher, die einzige Neuschöpfung der kommenden Wintermode, trägt als Charakteristikum in der Taille ausgehend zwei große Klappen, die die Hüften markieren.

- Das Babeln der Millionäre. Aus Newyork wird berichtet: Die amerikanischen Millionäre, die sich in den salubren Badeorten in der Nähe von Newyork reichlichen langweilen, machen die größten Anstrengungen, sich zu amüsieren, und legen ihren Ehrgeiz daran, die sozial belagte Einförmigkeit des amerikanischen Gesellschaftslebens zu unterbrechen. Man hat die erschaffen Gemüter ein großes Maskenfest in Aufregung beretzt, das Reginald Vanderbilt in seiner neuen Virlusarena veranstaltet hat, wo er sonst keine berühmten Goldblutperle vorführt Newyork hat einen großen Tag. Wagnelungen auf Wagnel-

Jesuitenkirche. Donnerstag, den 2. Septemb. abends von 6-7 Uhr Beachtungswert.

Wannheimer Sänger-Vereinigung. Heute Donnerstag abend 1/9 Uhr 1. Gesamt-Prob.

2. Gesamt-Prob. Sonntag, 5. September, vormittags 1/11 Uhr ebendasselbst.

Haupt-Prob. Donnerstag, 9. September, abends 1/9 Uhr im Nibelungen-Saal.

Der geschäftsführende Ausschuss.

Zur Kinderpflege. Kondensierte Milch. Marke Milchmädchen per Dose 48 Pf.

Kinderflaschen per Stück 9 Pf. Gummissauger - Boissringe. Weiche Kinderschwmme.

Ein Safaf. Authentisch-Limonade-Saife mit dem Faehring.

Engros durch: Seifenhaus Morich Dettlinger, Badst., Mannheim, P. 2, 2. - Tel. 2952.

Machen Sie keinen Ausflug und reisen Sie nicht in die Sommerfrische ohne Stoll's Schnakenfeind.

Sicherstes Vorbeugungsmittel geg. Schnakenstiche und deren Folgen.

Schnener Laden. 100 Qm groes Kontor und groe Logerrume in bester Lage.

Laden-Einrichtung. Verschiedene Regale, Tische, Schränke, sowie elektr. Bogenlampen billig zu verkaufen.

Zu verkaufen. Ein Obhgarten mit Villenbauplatz, für Zier- und Obstbau eingerichtet.

Stellen finden. Wir suchen per 1. Oktober ca. 12 Veruferinnen für Hausalter, Kassierer, Kurz- u. Befehlsbeamte.

Lebensstellung. Reisender in Baden. Wir suchen einen fähigen, energiegelassen Reisenden.

Stellen suchen. Ein anst. Mann f. Stelle als Aufseher oder Hausdiener.

Läden. J 2, 4 Marktstr. Laden, Magazin eventf. mit Bureau und Wohnung per sol. zu verm.

Bureaux. R 1, 8 Buro, post. s. helle Zimmer nach der St.

Bureaux- und Lagerräume. In verschiedenen Groen, teils mit elektr. Licht.

Werkstätte. N 4, 7, Werkstätte a. Saer zu v. 16897 N. 1 Zr.

Magazine. Groeres Magazin mit Keller u. shonen Bureaurumlichkeiten.

Wohnungen. C 4, 6 4-5 Zimmer mit 3 Küche u. Zubehör.

L 12, 6 3 St., sehr shne Wohnung mit 7 Zimmern, Badezimm., u. Zubehör.

M 2, 1, Wohnwohnung 5 Zim., Küche, Mantel, auf 1. Ofl. zu verm.

M 3, 4 2 Z., Küche, Keller, 2 St. Seitenbau, an ruh. Stelle auf 1. Ofl.

M 3, 7 shne Part.-Wohnung 4 Zim., Küche, Keller, Gardeinb. etc.

T 2, 16 1 Trepp., 1 Zimmer, mer u. Küche per 1 Ofl. zu verm.

T 5, 13 shne 4 Zimmerwohnung mit Zubehör per 1. August a. z.

T 6, 7 shne 3 Zimmerwohnung mit 2 Bädern (alle Räume nach als Wohnraum geeignet).

Augartenstr. 39 3 Zimmer u. Küche u. 1 Ofl. zu verm.

Langstrae 47 (Marktstr.) 3 Zimmer, Küche, Bad und Speisek. u. 1 Ofl. zu verm.

Wierfeldstrae 60 2 u. 1 St. 2 Zimmer u. Küche zu verm.

Wozzstrae 5 In gesunder Lage mit Garten mehrere shne der Gegenwart entsprechende

3-Zimm.-Wohnung. mit Bad und Manfard, sowie Waschküche per 1. Oktober eventuell auch sdter zu verm.

3. Querstrae 8 2 Zim. u. Küche auf 2. Ofl. zu verm.

Rheinamstr. 33 per 1. Oktober 3 Zimmer-Wohnung mit Balkon, 2 Bd., 2 Zimm., u. Zubehör.

Spelzenstr. 13 u. 15 shne 3 Zimmerwohn. u. Zubehör per 1. Oktober zu verm.

Schimperstrae 25 shne 3 Zimmer-Wohnung mit Bad und Manfard per 1. Okt. meztagehalter zu verm.

Schneidstrae 58 3 Zimmerwohnung parterre zu verm.

Möbl. Zimmer. A 1, 6 sehr möbl. Zimmer mit möbl. Bett, an ruh. St. 10847

A 2, 20, 2 Z., zwei elegante möblierte Zimm. u. Schlafzimmer per sol. zu verm.

A 3, 18 1 Zimm., 2 Bd., 2 Kchen, 2 Ofl., an ruh. St. 10828

A 4, 23 shne möbl. Wohnzimmer, 2 Bd., 2 Kchen, 2 Ofl., an ruh. St. 10829

A 5, 6 ein shne möbliertes 3 Zimmer zu vermieten sol. ab. sdter. 7903

A 6, 8 2 Z., 2 Bd., 2 Kchen, 2 Ofl., an ruh. St. 10830

A 7, 19 2 Z., 2 Bd., 2 Kchen, 2 Ofl., an ruh. St. 10831

Städt. Handelsfortbildungsschule. Gem § 10 des Kriftstatuts vom 12. März 1903 sind die innerhalb des Gemeindebezirks Mannheim im Handelsgewerbe oder in anderen Betriben mit kaufmännischen

Schleraufnahmen. A. Männliche. Die nach dem 10. Dezember 1891 geborenen und in obigen Betriben beschäftigten jungen Leute, welche die Berechtigung zum Einjährig-Freiwilligen Dienste erlangten,

B. Weibliche. Uebergangsbestimmung für Mädchen. Nach Stadtratsbeschluss vom 2. August 1906 sind die nach dem 10. Dezember 1891 geborenen und in Handelsgewerbe

Die Firmen werden auf § 11 des Statuts aufmerksam gemacht, wonach sie die zum Betriebe der Handelsfortbildungsschule Verpflichteten 3 Tage nach dem Eintritte in das Geschäft, auch während der Probezeit, anmelden müssen.

Demnach wird darauf hingewiesen, dass das Kriftstatut nur das Alter der Beschäftigten, nicht aber deren Stellung im Geschäfte berücksichtigt; es sind also nicht nur Lehrlinge, sondern auch Selbstdiener und Gehilfen beiderlei Geschlechts zum Handelsfortbildungsschulunterricht verpflichtet.

Die der allgemeinen Vorbildungsschulpflicht unterstellten kaufmännischen Lehrmädchen und Gehilfen erhalten während ihrer Ausbildung in einer der vom Volksschulreferat geleiteten Schulstufen.

Die der allgemeinen Vorbildungsschulpflicht unterstellten kaufmännischen Lehrmädchen und Gehilfen erhalten während ihrer Ausbildung in einer der vom Volksschulreferat geleiteten Schulstufen.

Die der allgemeinen Vorbildungsschulpflicht unterstellten kaufmännischen Lehrmädchen und Gehilfen erhalten während ihrer Ausbildung in einer der vom Volksschulreferat geleiteten Schulstufen.

Die der allgemeinen Vorbildungsschulpflicht unterstellten kaufmännischen Lehrmädchen und Gehilfen erhalten während ihrer Ausbildung in einer der vom Volksschulreferat geleiteten Schulstufen.

Die der allgemeinen Vorbildungsschulpflicht unterstellten kaufmännischen Lehrmädchen und Gehilfen erhalten während ihrer Ausbildung in einer der vom Volksschulreferat geleiteten Schulstufen.

Die der allgemeinen Vorbildungsschulpflicht unterstellten kaufmännischen Lehrmädchen und Gehilfen erhalten während ihrer Ausbildung in einer der vom Volksschulreferat geleiteten Schulstufen.

Die der allgemeinen Vorbildungsschulpflicht unterstellten kaufmännischen Lehrmädchen und Gehilfen erhalten während ihrer Ausbildung in einer der vom Volksschulreferat geleiteten Schulstufen.

Die der allgemeinen Vorbildungsschulpflicht unterstellten kaufmännischen Lehrmädchen und Gehilfen erhalten während ihrer Ausbildung in einer der vom Volksschulreferat geleiteten Schulstufen.

Die der allgemeinen Vorbildungsschulpflicht unterstellten kaufmännischen Lehrmädchen und Gehilfen erhalten während ihrer Ausbildung in einer der vom Volksschulreferat geleiteten Schulstufen.

Die der allgemeinen Vorbildungsschulpflicht unterstellten kaufmännischen Lehrmädchen und Gehilfen erhalten während ihrer Ausbildung in einer der vom Volksschulreferat geleiteten Schulstufen.